

NICOLE FRÖHLICH

Der Club der wütenden Fünf

FÜNF TEENAGER AUF DER
SUCHE NACH ZUSAMMENHALT

www.schullektuere.de



Taschenbuch, 320 Seiten
ISBN 978-3-570-31618-4

Unterrichtsmaterial von
Ulrike Siebauer

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
7–9**

THEMATIK

Trauerverarbeitung, Umgang
mit schwierigen Lebenssituationen,
Freundschaft, Solidarität, Gewalt,
Mobbing

DIDAKTIK

Auseinandersetzung mit anthro-
pologischen Grundfragen, Handlungs-
logik und semantische Räume, Figuren
und Figurenkonstellation, Perspekti-
venübernahme, metaphorisches und
symbolisches Verstehen

cbt

1. INHALT

Die 15-jährige Lara hat schon sehr früh ihre Eltern durch einen Verkehrsunfall verloren und ist bei den Großeltern aufgewachsen, die sich sehr liebevoll um sie gekümmert haben.

Nachdem Laras Großmutter stirbt – ihr letztes Familienmitglied – versteinert Lara innerlich. Sie kommt in ein Übergangsheim, in dem sie sich sehr unwohl fühlt. Sie hasst alles: die Mitbewohnerinnen, die Betreuerinnen, die Kurse, die sie besuchen soll ...

Da sie mehrfach ausrastet, wird ihrem Wunsch, in eine betreute Wohngruppe umzuziehen, nicht entsprochen. Stattdessen soll sie ihre „sozialen Kompetenzen vorerst weiter ausbauen“. (S. 30.)

Sie kommt in eine gut situierte Pflegefamilie. Um nichts auf der Welt will sie sich dort einfügen, und sie hält krampfhaft an ihrem Ziel fest, in eine Wohngruppe umzuziehen. Jörg und Julia (ihre Pflegeeltern) bemühen sich sehr, Lara zu integrieren. Sie hat ein schönes Zimmer, bekommt ein Handy, wird auf einen Ausflug mitgenommen und immer wieder zum Reden animiert. Doch der Einzige, der zu ihr einen Kontakt aufbauen kann, ist ihr kleiner Pflegebruder Ludwig, den sie schnell ins Herz schließt.

Ihre Pflegeeltern finanzieren eine Privatschule, die auf „soziales Lernen“ spezialisiert ist. Dort wird als besondere Maßnahme der „Club der wütenden Fünf“ angeboten. Ein Sozialarbeiter bemüht sich hier intensiv darum, die Jugendlichen – die alle aus äußerst problematischen Verhältnissen stammen – zum Reden, Zuhören und zu positiver Interaktion zu bewegen.

In diesem Zusammenhang stellt er ihnen eine schwierige Aufgabe: Sie sollen jeweils den Namen eines anderen Clubmitglieds ziehen, dieses dann beobachten und bei etwas unterstützen, das diesem wichtig ist. Und: Sie sollen derjenigen oder demjenigen aus einer belastenden Situation heraushelfen, aus der sie sich selber nicht befreien könnten. Damit kommt das Geschehen ins Rollen.

Lara lernt nicht nur die anderen Clubmitglieder und ihre Hintergründe besser kennen, es wird auch klar, dass ein Junge (Jegor) in massiven Schwierigkeiten steckt. Er wird so sehr gemobbt, dass er sich eine

Waffe besorgt hat, um seine Gegner in Schrecken zu versetzen. Die Clubmitglieder solidarisieren sich mit ihm und verhindern, dass er mit der Waffe auf seine Gegner losgeht. Stattdessen begleiten sie ihn zu einem Zweikampf, bringen ihren unterlegenen und verletzten Freund ins Krankenhaus und verhindern schließlich dessen Suizidversuch.

All diese Aktionen bringen Lara immer wieder in Konflikt mit ihrer Pflegefamilie. Sie benutzt ihren kleinen Bruder als Alibi, um ihre Freunde zu treffen, schleicht sich heimlich aus dem Haus, kommt zu spät nach Hause und gibt vor, krank zu sein, um Jegor während der Schulzeit bei seinem Duell begleiten zu können.

Obwohl Lara weiß, dass ihre Möglichkeit, in eine Wohngruppe zu gehen, an ihrem sozialen Verhalten gemessen werden wird, empfindet sie die moralische Pflicht, zu ihren Freunden zu stehen. Die Pflegeeltern nehmen viele dieser Eskapaden sehr gelassen. Zwar ziehen sie klare Grenzen und schicken Lara z.B. kommentarlos zu Bett, als sie abends zu spät kommt. Aber sie bleiben immer gesprächsbereit, und Ludwig – der mehr mitbekommt als die Eltern – fragt immer wieder konkret nach den Motiven von Laras Handlungen.

Nach seiner Rettung schreibt Jegor Laras Sozialarbeiterin einen Brief und weist darauf hin, dass Lara ihm das Leben gerettet und nicht nur zugeesehen, sondern gehandelt habe. Die Sozialarbeiterin kann Lara daraufhin einen Platz in der gewünschten Wohngruppe anbieten.

Der Abschied ist allerdings nicht leicht. Ihre Clubfreundin Gesa fühlt sich verraten und von ihrem Clubgefährten Q kann sie sich nur schwer trennen. Ihr Pflegebruder Ludwig ist tieftraurig und bittet sie, ihn wenigstens ab und zu zu besuchen.

Am nächsten Tag fährt Jörg Lara zur Wohngruppe und verabschiedet sich schweren Herzens von ihr. Als sie im neuen Zimmer das Bild an die Wand hängen will, das Ludwig ihr gemalt hat und das sie in der neuen Familie integriert zeigt, wird ihr plötzlich klar, dass die Wohngruppe nicht ihr Zuhause ist. Doch zum Glück ermöglicht die Sozialarbeiterin

es ihr, einen Schritt zurückzugehen. So ruft Laura Jörg an und fragt ihn, ob sie „nach Hause kommen“ (S. 313) könne.

Daraufhin holt Jörg sie wieder ab und mit Q ver-

abredet sie sich für den Abend. Am Ende hat Lara einen Platz gefunden, der ihr das Gefühl gibt, angekommen zu sein.

2. THEMEN

Im „Club der wütenden Fünf“ ist von einer ganzen Reihe von Schicksalsschlägen die Rede. In diesem Club kommen Jugendliche zusammen, die alle vom Leben gezeichnet sind. Lara hat mit dem Tod ihrer Großmutter ihre letzte Angehörige verloren. Sie möchte in eine Wohngruppe, muss sich aber in einer Pflegefamilie zurechtfinden. Gesa muss sich um ihre schwer kranke Mutter kümmern, weil der Vater (ein Alkoholiker) sie völlig im Stich lässt. Q wird von seinen Eltern vernachlässigt und muss einen traumatischen Unfall verkraften, Leo war depressiv, während

Jegor mit einer depressiven Mutter zusammenlebt und von ehemaligen Schulkameraden so massiv gemobbt wird, dass er sich das Leben nehmen möchte. All diese Schwierigkeiten sind nur zu bewältigen, wenn man die Abkapselung hinter sich lässt, um Hilfe bittet und lernt, sich auf seine Mitmenschen zu verlassen. Allen Protagonisten begegnen Hilfsangebote, sie lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen, alte Verletzungen zurückzulassen und neues Vertrauen zu fassen.

3. DIE AUTORIN

Nicole Fröhlich, 1987 in Frankfurt am Main geboren, studierte Soziale Arbeit und ist sehr glücklich darüber, mit Jugendlichen arbeiten zu dürfen. Ihr ganzes Leben hat sie leidenschaftlich geschrieben und den geheimen Traum vom Schriftstellerinnendasein gehegt.



© Privat

Sie absolvierte Kurse im Kreativen Schreiben und erfüllte sich schließlich mit „Der Club der wütenden Fünf“ ihren Traum vom ersten eigenen Jugendroman. Mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen lebt sie im Grünen, in der Nähe von Frankfurt am Main.

4. DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

4.1 Weltwissen erweitern/Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundfragen

Die Jugendlichen im Roman haben alle mit schweren Schicksalsschlägen zu tun und lernen, selbst damit umzugehen und anderen in schweren Zeiten beizustehen und sie zu begleiten. Dabei wird klar, wie wichtig es ist, diese Dinge nicht zu verdrängen, sondern offen damit umzugehen, Hilfe zu suchen und Hilfe anzubieten.

4.2 Literarästhetisches Lernen

4.2.1 Erzählweise, Handlungslogik

Die Geschichte ist konsequent aus der Perspektive der 15-jährigen Ich-Erzählerin Lara erzählt. Sie verläuft im Wesentlichen chronologisch. Sie beginnt mit der Beerdigung der Großmutter, lässt dann eine kleine Lücke und setzt wieder ein, als die Sozialarbeiterin beginnt, sich um Lara zu kümmern. In die chronologische Erzählung sind vereinzelt Kapitel eingebettet, in denen sich Lara rückblickend an die Zeit bei den Großeltern oder an den Unfalltod der Eltern erinnert.

Andere zurückliegende Handlungselemente werden durch die Berichte der anderen Figuren eingestreut. Die in der Regel eher kurzen Kapitel sind durch einen Wechsel der Handlungsorte gekennzeichnet.

4.2.2 Figuren

Lara hat ihre Eltern sehr früh durch einen Verkehrsunfall verloren und kann sich kaum an sie erinnern. Bereits dieser Unfall hinterlässt traumatisierende Spuren. Einige Wochen verbringt sie bei einer Freundin der Eltern. Niemand spricht wirklich mit ihr. Nur aus Versatzstücken von Telefongesprächen, die die Freundin mit leiser Stimme führt, reimt sie sich zusammen, wie die Eltern gestorben sind, und wird diese Bilder lange Zeit nicht los.

Dann kommt sie zu den Großeltern und fühlt sich verloren. Sie kann nicht schlafen, ist ständig müde und hört nachts unheimliche Geräusche, „als würde jemand über den Teppich schleichen“. (S. 37.) Der Schulpsychologe, dem sie davon erzählt, vermutet eine posttraumatische Belastungsstörung.

Zur **Großmutter** hat Lara eine innige Beziehung. Ihre „Oma war großartig“. (S. 19.) Intensiv erinnert sich Lara, dass sie mit der Großmutter Konfetti ge- locht hat, um den Großvater jeden Samstag nach dem Einkaufen mit einem Konfettiregen zu begrüßen. Ihr Großvater stirbt, als sie zwölf Jahre ist, die Großmutter dann vier Jahre später.

Daraufhin wird sie von einer Mitarbeiterin des Jugendamtes in ein Übergangsheim gebracht und fällt durch aggressives Verhalten auf, sodass ihr Wunsch, in eine betreute Wohngruppe zu kommen, nicht erfüllt wird. Die Ankunft in der Pflegefamilie gestaltet sich problematisch: „Mein Körper blockiert. Es fühlt sich an, als wären meine Füße einbetoniert.“ (S. 41.) Sie lehnt die Pflegeeltern ab und nässt sich sogar ein. Im Club erzählt sie, sie sei stolz darauf, dass sie noch fast kein Wort mit ihren Pflegeeltern gewechselt habe. „Sie sollen ruhig wissen, dass sie mir egal sind. Das sind so was von langweilige Spießer.“ (S. 80.)

Sie provoziert vielfach, bleibt abends zu lange weg, stellt sich krank, um dann mit ihren Freunden etwas zu unternehmen, und lernt erst allmählich die beständige Fürsorge der Pflegeeltern **Jörg und Julia** kennen. Die beiden stehen gemeinsam hinter der

Entscheidung, ein Pflegekind aufzunehmen. Sie versuchen, Lara in die Familie zu integrieren.

Jörg findet schneller Kontakt zu Lara, er spricht sie immer wieder an, schenkt ihr ein Handy, fährt sie zur Schule. Als sie sich krank stellt, entschuldigt er sie in der Schule. Als Lara in die neue Wohngruppe kann, fährt Jörg sie und ist sichtlich betroffen, denn der Abschied von Lara fällt ihm sehr schwer.

Von **Julia** ist Lara anfangs genervt, mit der Zeit finden sich aber immer mehr Gelegenheiten, bei denen die beiden miteinander sprechen können. Ihr erzählt Lara schließlich auch, warum sie sich um ihren Freund kümmern muss.

Eine zentrale Figur in der Pflegefamilie ist **Ludwig**, der Sohn im Grundschulalter. Zu ihm findet Lara schnell Kontakt, auch weil er viel mit ihr allein zu Hause ist. Er fragt sie nach der Schule und ist auch der Einzige, der Laras Trauer anspricht. Er malt ihr sehr bald ein Bild, auf dem Lara in die Familie integriert ist und das sie aufhebt. Letztendlich ist es dieses Bild, das die Entscheidung, in die Familie zurückzukehren, initiiert. Dass sie in ihrer neuen Familie endgültig angekommen ist, zeigt sich schließlich auch, als sie am Ende mit Ludwig Konfetti locht, um Jörg und Julia zu begrüßen.

In der Schule wird Lara dem „**Club der wütenden Fünf**“ zugeteilt, der von **Rolf**, einem Sozialarbeiter, geleitet wird – einer Hippieerscheinung mit langen Haaren und Flashtunnels. Er ist sehr aufmerksam und bemerkt es sofort, als Lara eine Panikattacke hat.

Im Club fordert er alle auf, von sich zu erzählen. Er geht wertschätzend mit allen um und achtet darauf, dass auch der Umgang untereinander von diesem Grundsatz getragen ist. Und er initiiert eine alles verändernde Aufgabe, bei der jedem Clubmitglied ein Name zugewiesen wird: „Ihr werdet die gezogene Person bei etwas unterstützen, was ihr wichtig ist. Was derjenigen oder demjenigen weiterhilft, was sie oder ihn aus einer belastenden Situation befreit, aus der man es nicht oder nur unter großer Anstrengung alleine herauschaffen kann ...“ (S. 105.)

Seine Philosophie beruht auf den fünf Fingern einer Hand, weil „... eine ganze Hand besser an Dingen festhalten kann als ein einziger Finger“. (S. 205.) Er erzählt dem Club, dass er als Jugendlicher vier

Pflegebrüder hatte. Als sein Vater starb, begannen die fünf zusammenzuhalten, um zu verhindern, dass die Pflegekinder die Familie wieder verlassen mussten.

Die Mitglieder des Clubs bestehen aus drei Jungen und zwei Mädchen. **Gesa** ist Lara zunächst nicht sympathisch: „Sie hat leicht hervorstehende Augen und abstehende spitze Ohren.“ (S. 72.) Lara findet, sie sieht aus wie ein Troll. Gesa wiederum regt sich furchtbar über Laras Ablehnung der Pflegeeltern auf: „Du solltest froh sein, dass es so Menschen gibt. Menschen, die sich um verlorene, wütende Kinder kümmern und sie mit zu sich nach Hause nehmen.“ (S. 81.) Gesa ritzt sich heimlich. Sie kümmert sich seit einem halben Jahr allein und intensiv um ihre schwer kranke Mutter. Ihr Vater ist Alkoholiker, während ihr Patenonkel lediglich die Schulgebühren bezahlt, ansonsten hat die Familie kaum Geld. Gesa beobachtet Jegor heimlich und erkennt, dass er Hilfe braucht. Sie informiert die anderen Clubmitglieder über Jegors schwierige Familienverhältnisse und animiert die Gruppe, Jegor zu helfen. Schließlich wird sie Lara eine gute Freundin und spricht sie auch auf die verstorbene Oma an. Sie fordert Lara auf, zu weinen, „... sonst holt dich der Schmerz irgendwann ein.“ (S. 261.) Auf Anregung von Laras Sozialarbeiterin wird Gesa sich um die Aufnahme in eine Mutter-Kind-Einrichtung bewerben, in der ihre Mutter betreut werden kann.

Abdul Qadir, genannt Q, wirkt auf Lara zunächst unnahbar in seinem schwarzen Hoodie, den er am liebsten immer auflässt, wenn man ihn lässt. Im ersten Clubtreffen sagt er, er sei stolz darauf, mit einem Drachen gekämpft zu haben. Von diesem Kampf sei eine lange Narbe zurückgeblieben, die quer über seinen rasierten Schädel geht.

Tatsächlich geht diese Narbe auf einen Unfall zurück, an dem eine obdachlose Frau mit einem Drachentattoo – Aliya – beteiligt gewesen ist. Aliya leidet zuweilen unter „Aussetzern“. Bei einem davon hat sie in einem Wutanfall Q am Bahnsteig über die weiße Linie gezogen, woraufhin Q auf dem Gleisbett gelandet ist, aber gerettet wurde. Dies alles erzählt er Lara, als sie im Krankenhaus auf ihren Freund Jegor warten, der gerade verarztet wird. Lara und Q kommen sich dabei näher und küssen sich.

Als Jegor sich später das Leben nehmen will und das Blaulicht der zu Hilfe gerufenen Polizei über den Schulhof flackert, wird Lara an die Situation erinnert, als ihre Oma aus dem Haus geholt wurde. In Qs Armen kann sie dann zum ersten Mal weinen.

An **Jegor** beweist der Club der wütenden Fünf seinen Zusammenhalt. Jegor ist sechzehn Jahre alt. Er kommt aus Belarus und ist seit vier Jahren in Deutschland. Seine Mutter wollte wieder zurück, sein Vater hat es jedoch verboten und seither ist die Mutter depressiv. Jegor hat sich an seiner Schule zunächst wohlfühlt und wurde in eine Gang aufgenommen. Doch dann verliert er seinen einzigen wirklichen Freund, nachdem dieser umgezogen ist. In der Folgezeit wendet die Gang sich gegen ihn und Jegor muss nach einer Prügelei die Schule verlassen.

Die Gang verfolgt und mobbt ihn allerdings weiterhin. In seiner Verzweiflung besorgt sich Jegor von seinem Onkel eine Waffe, um die Gang zu erschrecken. Schließlich verabredet sich Jegor jedoch mit Timo (dem Anführer der Gang) zu einem Zweikampf. Er wird zusammengeschlagen und von seinen Freunden ins Krankenhaus gebracht. Die Gang hat das Video von Jegors Niederlage ins Netz gestellt. Jegor will sich das Leben nehmen, was von seinen Freunden verhindert wird. Er entschließt sich, der Polizei von den Mobbern zu erzählen. Am Ende macht sich Jegor für Lara stark und schreibt ihrer Sozialarbeiterin, dass Lara ihm das Leben gerettet habe und für eine Aufnahme in eine Wohngruppe bereit sei.

Lennard/Leo ist übergewichtig, nervös, spricht aber mit ruhiger und bestimmter Stimme. Er hat unter Depressionen und Schlafstörungen gelitten, inzwischen geht es ihm allerdings wieder besser. Er hat seine Therapie beendet und muss nur noch am Club teilnehmen. Er wirkt ruhig und ausgeglichen. Er hat Jegor als „Schützling“ gezogen und ihn beobachtet. Daher weiß er auch von Jegors Nöten und vom Kauf der Waffe. Er holt den Club zu Hilfe, um Jegor zu schützen. Zugleich kann er aber auch sehr klar für seine eigenen Beläge eintreten – etwa, wenn er Gesa zurechtweist, die sich über dicke Menschen abfällig äußert.

4.2.3 Semantische Räume

Im Roman sind vielfältige semantische Räume gestaltet. Nach dem Tod ihrer Eltern lebt Lara zunächst im Haus der Großeltern. Das ehemalige Gästezimmer, das ihr zugewiesen wird, ist ihr unheimlich. Nachts hört sie schleichende Geräusche, sie kann nicht schlafen: „Irgendwie fühlte ich mich verloren. Mein neues Zimmer war so unglaublich weit. Mein kleines Bett stand mit dem Kopfende zur Wand und ragte einsam in den Raum. Links und rechts von ihm mussten noch mindestens zwei Meter Platz gewesen sein.“ (S. 37.)

Auch die Großmutter trauert, was Lara nicht ertragen kann: „Da war die Sache mit dem Schrein. Seit dem Tod meiner Familie stand ein fürchterlicher Altar im Flur. Darauf unzählige Kerzen und Fotos, überwiegend von meiner Mutter, als sie klein war. Wenn ich von der Schule nach Hause kam, blieb ich immer für einen kurzen Moment an der Wohnungstür stehen. Ich presste mein Ohr gegen die kalte Oberfläche und hielt die Luft an. Hörte ich Oma schluchzen, lief ich noch mal eine Runde um den Block.“ (S. 38.)

Im Laufe der Zeit wird das Haus der Großeltern für Lara jedoch zu einem Zuhause. Sie genießt die Alltagsroutinen, die sich eingespielt haben, das Konfettitlochen mit der Großmutter und das Spiel mit dem Großvater.

Das Übergangszuhause im Heim lehnt Lara durchwegs ab. Auch wenn es objektiv betrachtet auch einladende Elemente gibt, sieht Lara nur ein enges, stickiges Zimmer mit einem schmalen Fenster. Auch nach drei Monaten ist Lara nicht heimisch geworden. Sie nimmt an einem therapeutischen Kunstkurs teil, der sie aber so aggressiv macht, dass sie ihr Handy gegen die Wand wirft.

Laras Traum ist eine Wohngruppe. Sie stellt sich vor, dort frei zu sein, träumt davon, dass es dort „große, lichtdurchflutete Einzelzimmer gibt. Eine riesige Gemeinschaftsküche und sogar einen Kinosaal mit einer richtigen Leinwand! Nicht so einen alten Röhrenfernseher wie hier. Eine Menge Taschengeld bekommt man auch. Ansonsten darf man sein eigenes Ding machen. So ziemlich erwachsen eben.“ (S. 24.)

An dieser Vorstellung hält Lara auch fest, als sie in die Pflegefamilie kommt. Sie möchte möglichst für sozial gehalten werden und versucht sich sogar an einem Job im Pflegeheim, nur damit dieser Wunsch erfüllt werden kann. Als dann tatsächlich ein Platz frei wird, ändert sich die Bedeutung des Raumes aber abrupt. Auch wenn die äußeren Verhältnisse so sind, wie Lara es erträumt hat, riecht sie im Eingangsbereich nur nasse Blumen und sieht sich sofort mit einer Menge Regeln konfrontiert: „Verhaltensregeln in der Wohngruppe. Mein Steckbrief. Besuchsregeln. Küchendienst. Putzplan. Regelmäßige Entwicklungsgespräche.“ (S. 309.)

In ihrem neuen Zimmer steckt sie das Bild, das Ludwig ihr gemalt hat, in einen leeren Bilderrahmen. Sie beginnt zu weinen und weiß plötzlich, dass die Wohngruppe nicht mehr ihr Sehnsuchtsort ist, sondern sie eigentlich bereits *ihren* Platz in der Pflegefamilie gefunden hat.

Das Zuhause der Pflegefamilie liegt in einer feinen Gegend mit verglasten Wohnkomplexen: „Die Familie lebt in fünf großen Zimmern und hat zwei Bäder [...] Die Küche ist verhältnismäßig klein, aber hat Stil. Auf der Arbeitsplatte glänzt so eine moderne Kaffeemaschine, mit der man auch Milch aufschäumen kann. Das Wohnzimmer ist zur Hälfte verglast.“ (S. 43.) Ihr Zimmer „ist quadratisch und kahl. Die Wände sind weiß und leer, aber dem Geruch nach zu urteilen, wurde es erst vor kurzer Zeit gestrichen. Unter dem Fenster steht ein kleiner Schreibtisch mit einer rosafarbenen Leselampe darauf. Ich hasse Rosa. Das habe ich aber für mich behalten, als sie mir mein Zimmer präsentiert haben, als wäre es ein Lottogewinn. Das Beste an dem Zimmer ist, dass ein 1,40 Meter breites Bett darin steht. Ein lilafarbener Gegenstand liegt zwischen den Kissen. Ich nehme ihn in die Hand und ein penetrant widerlicher Geruch steigt mir in die Nase. Sie haben doch tatsächlich ein Lavendelsäckchen in mein Bett gelegt! [...] *Herzlich willkommen* steht darauf.“ (S. 44–45.)

Lara will hier nicht zu Hause sein. Sie wirft das Säckchen in die Ecke und weigert sich so lange, auf die Toilette zu gehen, bis sie sich einnässt. Je mehr Lara in ihrer neuen Familie ankommt, desto mehr wird die Wohnung zu ihrem Zuhause.

Ein wichtiger semantischer Ort wird für Lara das Dach des Krankenhauses. Hier erlebt sie Q von einer ganz anderen Seite. Als sie darauf warten, dass Jegor verarztet wird, nimmt Q Lara mit auf das Krankenhausdach und erzählt ihr, dass er immer hierhergekommen sei, als er nach seinem Unfall so lange im Krankenhaus war. Er sei hier heraufgekommen, um beim Rauschen des Straßenlärms zu meditieren. Hier küssen sie sich zum ersten Mal, und Q erzählt Lara, wie es zu dem Unfall gekommen war. Als Lara beschließt, zu ihrer Pflegefamilie zurückzukehren, verabredet sie sich mit Q an ihrem „Vertrauensort“, dem Krankenhausdach.

4.2.4 Metaphorisches und symbolisches Lernen

An einigen Stellen bietet das Buch Möglichkeiten, metaphorisches und symbolisches Lernen anzubahnen. So haben die Konfetti für Lara eine wichtige symbolische Funktion. Sie erinnern an die guten Tage im Haus der Großeltern, als sie sich in einer Familie geborgen gefühlt hat. Später nimmt sie das

Ritual des Konfettilochens mit in ihre neue Familie und bezieht vor allem den kleinen Bruder mit ein.

Eine symbolische Funktion hat vor allem für Rolf die Zahl Fünf. Sie erinnert ihn an ihn selbst und seine vier Pflegebrüder und das Gefühl der Solidarität, das sie verbunden hat. Darum ist es ihm so wichtig, in seinem Club fünf Mitglieder zu haben, die lernen sollen, füreinander einzustehen.

Symbolische Bedeutung hat auch das Tattoo des Drachen, das Aliya sich hat tätowieren lassen. Sie erklärt Lara einmal, der Drache sei wütend geworden, und Q sieht seine Auseinandersetzung mit Aliya, die zu dem Unfall geführt hat, als Kampf mit dem Drachen.

Auch das Kapitel, in dem Lara in der Wohngruppe ankommt, steckt voller Symbolik. Regen durchzieht die gesamte Szene, es riecht nach nassen Blumen, in Laras Zimmer fehlen die Blumen, der Pförtner reicht ihr einen Regenschirm, nachdem sie beschlossen hat, wieder zurückzukehren.

5. KONKRETE UNTERRICHTSHINWEISE

Die Arbeitsblätter begleiten das Lesen chronologisch. Sie ermöglichen es, die vielfältigen Bereiche der Handlung vertieft wahrzunehmen und die verschiedenen erzählerischen Aspekte zu reflektieren. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte des literarischen Lernens oder nehmen anthropologische

Grundfragen in den Fokus. In den Titeln ist dies jeweils angegeben. Die Arbeitsblätter müssen individuell ausgewählt werden. Sie können den Unterricht sowie die häusliche Lesearbeit begleiten oder individualisiert zu Lesebegleitheften zusammengestellt werden.

6. KAPITELÜBERSICHT

	Prolog (S. 7)	Eisige Kälte, ein Sarg wird in die Erde gelassen, wenige Trauergäste sind anwesend. Die Ich-Erzählerin ist Hauptbetroffene und sagt, es gehe ihr gut.
1	Grauzeit (S. 9–14)	Es gibt nur einen gesetzlichen Vormund für Lara, der aber noch im Skiurlaub ist. Deshalb kommt sie zunächst in ein Erstaufnahmeheim. Erster Kontakt zu Bianca (Betreuerin) und Marisa (Heimbewohnerin). Lara mag sie nicht.
2	Drei Monate später (S. 15–18)	Lara muss einen Kunstkurs besuchen. Sie hasst alles, die magersüchtige Marisa und den Kurs. Mit Marisa kommt es zu Konflikten. Sie hat einen Termin mit ihrer Sozialarbeiterin Tina und hofft auf Veränderung der Lage.
3	Konfetti (S. 19–20)	Erinnerung an das Konfettiloche bei Oma. Erzählung, wie Laras Familie immer weiter geschrumpft ist.
4	7,5 (S. 21–25)	Lara hofft auf einen Platz in der Wohngruppe. Seit sie ihr Handy an die Wand geschmissen hat, stehen jedoch die Chancen dafür denkbar schlecht.
5	Alltagsroutine (S. 26–28)	Beschreibung des netten Alltags mit Oma und Opa; Opa starb, als Lara zwölf war. Schon vorher hatte sie ihre Eltern verloren.
6	Neuigkeiten (S. 29–32)	Lara darf nicht in die Wohngruppe, sie ist noch zu jung und soll ihre sozialen Kompetenzen ausbauen. Eine Familie sucht ein Pflegekind und will ihr eine Privatschule mit Schwerpunkt „soziales Lernen“ finanzieren. Lara will keine neue Familie.
7	Leitplanke (S. 33–38)	Erinnerung an den Unfalltod der Eltern
8	Ankunft (S. 39–42)	Ankunft bei der neuen Familie; Erinnerung ans Heim, an die Therapiestunde, Lara provoziert.
9	Schwarzwälder Kirschtorte (S. 43–49)	Lara soll zum Kaffeetrinken kommen, weigert sich jedoch. Sie will keine neue Familie, sondern nur für sich sein. Als ihr ein Stück Torte vor die Tür gestellt wird, fängt sie an zu heulen und nässt sich ein.
10	Der nächste Morgen (S. 50–55)	Die Familie reagiert gelassen, was Lara mit Erleichterung, aber auch mit skeptischem Misstrauen registriert: „Am ersten Abend in der Wohnung einer Pflegefamilie ins Bett zu pinkeln, nachdem man in ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte getreten ist. Das ist wahrscheinlich nicht gerade das, was mal passiert.“ (S. 50.) Erste Beschreibung des Pflegebruders Ludwig.
11	Fünf Meter (S. 56–60)	Ludwig nimmt immer wieder Kontakt auf. Die Familie nimmt Lara auf einen Ausflug mit. Lara hat keine Lust, die Familie ist sehr rücksichtsvoll.
12	Allein (S. 61–62)	Lara reagiert ablehnend auf Julias (Pflegemutter) Annäherungsversuche.

13	Ein Geschenk (S. 63–66)	Lara bekommt ein Handy geschenkt, packt es aber nicht vor der Familie aus. Sie wird zur Schule gefahren, wo sie ein Sozialarbeiter abholt.
14	Der Club der wütenden Fünf (S. 67–71)	Der Sozialarbeiter Rolf begleitet Lara durch die Schule. Lara bekommt eine Panikattacke. Rolf reagiert verständnisvoll.
15	Der Angriff des Drachen (S. 72–81)	Lara muss am „Club der wütenden Fünf“ teilnehmen (drei Jungs, zwei Mädchen). Sie treffen sich dreimal in der Woche für eine Stunde. Zu spät kommen wird nicht toleriert. Auftakt in der Vorstellungsrunde: „Wir nennen kurz unseren Namen, unser Alter und was wir bisher in unserem Leben erreicht haben, auf was wir stolz sind.“ (S. 74.) Q bekennt, darauf stolz zu sein, beim Kampf mit dem Drachen gesiegt zu haben, was Lara – ohne einen Zusammenhang zu kennen – nicht verstehen kann. Lara gibt an, stolz darauf zu sein, nicht mit ihren Pflegeeltern zu reden, ein Mädchen (Gesa) greift sie deswegen an.
16	FrISCHE Wunden (S. 82–94)	Auf der Toilette begegnet Lara Gesa, die seltsam schluchzt. Lara bemerkt, dass sie sich gerade eben geritzt hat. Beim Zurückkommen in den Club spricht ein Junge über seine Therapie. Lara lernt ihre nette Klasse kennen und wird von der Mutter eines Clubmitglieds nach Hause gefahren. Beim Essen animiert Ludwig Lara, richtig von der Schule zu erzählen. Tina vom Jugendamt ruft an und erkundigt sich nach ihr.
17	Dienstag (S. 95–97)	Lara steht in der Pause allein herum: Sie traut sich offenbar nicht, auf andere zuzugehen, und ignoriert andererseits die Kontaktversuche anderer.
18	Eindringling (S. 98–101)	Lara befürchtet, dass ein Einbrecher in der Wohnung ist, weil jemand stöhnt. Es ist jedoch nur Julia, die Yoga macht. Lara geht mit einem Messer in den Raum. Julia reagiert auf die potenzielle Bedrohung locker und lacht: Sie findet Lara mutig.
19	Die Challenge (S. 102–106)	Im Club herrscht angespannte Stimmung. Es gibt eine neue Aufgabe: Jeder zieht einen Namen und muss die gezogene Person die nächste Zeit genau beobachten, um diese bei etwas zu unterstützen, das ihr wichtig ist.
20	Unter der Kapuze (S. 107–111)	Auf der Heimfahrt trifft Lara Q, ein Clubmitglied. Lara hat Gesa gezogen. Q sagt ihr, dass Gesa meist am Schwarzen Platz (Skaterplatz) rumhängt.
21	Parmesankäse (S. 112–121)	Ludwig will mit Lara einen Rahmen für eine Urkunde kaufen. Lara will jedoch zum Schwarzen Platz und überprüfen, ob Gesa wirklich dort ist. Lara wird dort von einer Frau angesprochen, die einmal bei ihrer Oma zu Besuch war, und bekommt einen Panikanfall; sie sieht Jegor, einen Jungen aus dem Club, der so tut, als hätte er sie nicht bemerkt.

22	Der Schwarze Platz und ein Troll (S. 122–133)	Lara geht mit Ludwig zum Schwarzen Platz, der den Ort kennt, weil er mit dem Hort schon dort war. Sie sieht Gesa aus einem Gebüsch kommen und einer Oma im Rollstuhl in die Handtasche greifen. Sie schlägt Gesa den Geldbeutel aus der Hand. Es stellt sich jedoch heraus, dass die Oma Gesas Mutter ist. Gesa stellt sie zur Rede. Während Ludwig mit den großen Jungs Basketballkörbe wirft, sagt Gesa zu Lara, sie dürfe niemandem vom Ritzen erzählen. Sie mache das, seit es Mama schlechter gehe, ihr Vater kümmere sich nicht, sei Alkoholiker; der Onkel bezahle lediglich Gesas Schulgebühren. Lara ist verwundert, dass Gesa ihr all das erzählt. Julia ruft am Handy an, sie sind zu spät dran.
23	Lasagne (S. 134–143)	Sie kommen heim und bemerken, wie besorgt Julia war. Ludwig heitert seine Mutter auf; Julia entschuldigt sich bei Lara und Lara bei ihr. In dieser Situation ist Lara plötzlich in der Lage, alles von den ersten Tagen in der neuen Schule zu erzählen und davon, warum sie mit Ludwig zum Schwarzen Platz gefahren ist. Auch das mit Gesa vertraut sie ihr an. Julia geht nicht darauf ein, weil Ludwig kommt und sie Essen bestellen. Lara fühlt sich allein, ausgeschlossen; sie erinnert sich an ihr erstes Verliebtsein, als sie alles ihrer Oma erzählen wollte, diese aber in dem Moment mit dem Krankenwagen abtransportiert wurde.
24	Regenblau (S. 144–149)	Beim Frühstück erfährt Lara, dass für sie ein Zettel von Gesa im Briefkasten lag: Sie wird zu einem Infonachmittag im Seniorenheim eingeladen. Es werden freiwillige Helfer gesucht. Die Sozialarbeiterin Tina hat der Pflegefamilie unterdessen erzählt, dass Lara gar nicht da sein will, die Stimmung ist gedreht. Lara sieht die Tätigkeit im Seniorenheim als eine Chance, ihre soziale Kompetenz zu beweisen und doch noch in die Wohngruppe zu kommen.
25	You are enough (S. 150–153)	Im Club sprechen sie über Laras Stellenangebot. Lara erklärt, keine alten Menschen zu mögen. Leo erkennt hier einen wunden Punkt.
26	S-Bahn-Gespräche (S. 154–159)	Lara erzählt Q, dass sie Angst hat vor dem Geruch alter Leute. So roch ihre Oma ganze vierzehn Tage, bevor sie starb. Q will Lara etwas zeigen: Er führt sie in eine Unterführung, dort wohnt eine Frau, die Q auf Arabisch anspricht.
27	Bordsteinkante (S. 160–163)	Die Frau erzählt, dass sie Qs erstes soziales Projekt war. Er wollte sie zur Obdachlosenunterkunft bringen, in der er damals gearbeitet hat. Sie hat dies abgelehnt, weil sie die Sterne sehen will. Die Frau sagt zu Lara, ihre Augen seien hart, sie habe etwas verloren und habe nun Angst.
28	Drive easy (S. 164–166)	Q fährt Lara mit dem Fahrschulauto in die Seniorenresidenz.
29	Hausnummer 36 (S. 167–169)	Ankunft in der Seniorenresidenz

30	Willkommen (S. 170–173)	Lara erhält keine Einweisung. Sie soll sich einen von zwei Alten aussuchen und ansprechen.
31	Empfindliches Organ (S. 174–183)	Die Begegnung mit der Heimbewohnerin Emma ist wenig erfreulich. Sie macht ihr Vorwürfe, sie anzustarren; Lara flieht. Zu Hause erzählt sie Julia alles. Diese hat Verständnis. Lara will noch mal weg zu ihren Freunden. Julia ist einverstanden.
32	Wasserfall (S. 184–188)	Lara trifft Gesa am Schwarzen Platz: Sie sprechen darüber, dass Q Leo gezogen hat, Lara Gesa und Leo wohl Jegor, in den Gesa verliebt ist.
33	Schulterzucken (S. 189–190)	Lara beobachtet, wie eine Mutter ihre kleine Tochter schlägt. Als Lara auf sie zuläuft, macht diese plötzlich auf freundlich.
34	Halbmondlächeln (S. 191–193)	Ludwig hat Lara ein Bild gemalt: er, Mama, Papa und Lara, die Ludwigs Hand hält. Lara steckt es in die Hosentasche.
35	Die Übergabe (S. 194–200)	Lara ist zu früh in der Schule. Gesa macht auf sich aufmerksam, sie kauert in einem Erdloch und beobachtet im Park, wie Jegor einem komischen Mann Geldscheinbündel übergibt und dafür eine Pistole erhält.
36	Die Fünf (S. 201–208)	Der Club ist im Schulgarten. Rolf hat fünf Löcher gegraben. Lara fragt, warum es fünf sind, worauf Rolf antwortet, dass die Fünf viele Bedeutungen habe. Für ihn sei sie wie die fünf Finger einer Hand, verbunden und doch unabhängig. Rolf erzählt von sich und seinen vier Pflegebrüdern. Sie säen Sonnenblumensamen aus.
37	Die Neue (S. 209–215)	Lara macht halt bei der obdachlosen Frau und gibt ihr ihr Pausenbrot. Dabei entdeckt sie, dass die Frau ein Drachentattoo hat, und erinnert sich an Qs Aussage, dass er mit einem Drachen gekämpft habe. (Vgl. Kp 15.) Die Frau nähert sich gefährlich nah den S-Bahn-Gleisen, ihre Bluse rutscht vom Fahrtwind hoch, der Drache wird sichtbar; Lara ist erschüttert und verwirrt.
38	Border Collie (S. 216–218)	Geplänkel mit Ludwig. Er fragt, ob sie ihre Oma vermisste.
39	Grund genug (S. 219–224)	Als Lara sich mit Gesa am Schwarzen Platz trifft, nimmt sie Ludwig mit, der Basketball spielt. Gesa glaubt, dass Jegor Hilfe braucht. Sie hat ihn schon mal mit dem Mann mit der Hakennase beobachtet; sie beschließen, den Club einzuberufen, um sich zu beraten.
40	Spaghetti bolognese (S. 225–227)	Lara kocht. Sie fragt Julia, ob sie sich noch abends mit dem Club treffen darf.

41	Im Café Kante (S. 228–240)	Der Club trifft sich in einer Kneipe; Gesa berichtet über Jegor. Leo (der Jegor beobachten muss) weiß, dass es bei Jegor zu Hause schlecht läuft: Jegors Mutter habe einen leeren Blick, „so wie damals“ (Depression), und: Jegor treffe sich mit seinem Onkel Vlad. Q ist daraufhin prompt alarmiert, weil er Vlad für einen Spinner und Verbrecher hält. Sie beschließen, dass sie Jegor seinen Plan ausreden müssen. Gesa sieht am Tresen einen Mann, der mit Onkel Vlad unterwegs war, und sie verfolgen ihn. Lara erzählt Q, dass sie bei der obdachlosen Frau war. Gesa äußert sich beleidigend über „Dicke“, woraufhin Leo sie zurechtweist. Sie verlieren den Mann aus den Augen.
42	Ein Geständnis (S. 241–245)	Der Club steht vor dem Haus, in dem der Mann verschwunden ist. Als Jegor herauskommt, stellen sie ihn zur Rede. Er sagt, er werde von Jungen aus seiner alten Schule gemobbt.
43	Jegors Geschichte (S. 246–256)	Nach seiner Ankunft in Deutschland war Jegor froh, dass er bei einer Gang mitmachen durfte. Dann wollte seine Mutter zurück nach Belarus, was sein Vater jedoch ablehnte. Die Mutter wird daraufhin depressiv, und obendrein verliert Jegor seinen einzigen wirklichen Freund, weil der umziehen muss. Die Gang wendet sich gegen ihn. Er prügelt sich mit einem Gangmitglied, wird von der Schule geworfen und kann dann nur noch auf die Privatschule gehen. Dies führt dazu, dass die Eltern noch mehr arbeiten müssen. Die Gang bedroht ihn noch immer, die Waffe, die Jegor sich besorgt hat, soll ihnen Angst machen. Jegor soll die Waffe zurückgeben, dann will der Club ihm helfen. Jegor hat von Vlad noch ein anderes Päckchen bekommen, das sollte für Gesa sein.
45	Blinder mit Krückstock (S. 257–261)	Lara gibt Gesa gegenüber zu, dass die Pflegefamilie ganz in Ordnung ist. Gesa fragt Lara nach ihrer Situation, als die Oma gestorben ist. Lara erzählt, dass sie seitdem nicht geweint hat, was Gesa seltsam findet: „Du solltest weinen, Lara, sonst holt dich der Schmerz irgendwann ein.“ (S. 261.)
46	Fettflecken (S. 262–266)	22.30: Lara ist zu spät dran. Die Pflegeeltern warten zu Hause auf sie und schicken sie ohne Kommentar ins Bett. Lara will weinen, es geht aber nicht. Sie chattet kurz mit Q.
47	Ein neuer Tag (S. 267–276)	Lara wacht völlig erledigt auf. Jegor hat sich mit den Gangmitgliedern zu einem Kampf verabredet. Lara hat Angst davor, dass sie Jegor fertig machen könnten. Sie sagt Ludwig auf dessen Nachfrage, dass sie einem Freund helfen wollen. Lara erfährt per SMS, dass der Club die erste Stunde schwänzen will. Jegor hat sich zu einem Zweikampf verabredet. Lara stellt sich krank. Jörg entschuldigt sie in der Schule und sie rennt heimlich zum Park. Im Zweikampf unterliegt Jegor. Q beendet den Kampf, sie müssen Jegor ins Krankenhaus bringen.

48	Straßenrausch- meditation (S. 277–286)	Während Jegor verarztet wird, geht Q mit Lara aufs Dach des Krankenhauses: „„Als ich auf Station lag, kam ich fast täglich hier hoch, um zu meditieren.““ (S. 280.) Sie hören gemeinsam aufs Straßenrauschen und küssen sich zum ersten Mal. Q erzählt, wie er zu seiner Narbe kam. Die Frau in der Unterführung, Aliya, hat manchmal Aussetzer. Sie hat ihn angegriffen und aufs S-Bahn-Gleis geschubst. Er war wochenlang im Krankenhaus. Währenddessen hat ihm sein Vater nur eine SMS geschrieben, die Mutter kam in der Mittagspause vorbei mit Gutscheinen für Fahrstunden. Er erklärt, dass er Aliya einfach zu nahe gekommen ist. Lara versteht nicht, wie er sie nach alldem noch in Schutz nehmen kann. Gesa unterbricht das Gespräch, weil Jegor entlassen wird. Als Lara nach Hause kommt, ist Ludwig schon da und macht ihr Vorwürfe, weil sie gar nicht krank ist. Sie sagt ihm, dass sie sich um einen Freund kümmern musste, und bittet ihn „dichtzuhalten“.
49	Blaulicht (S. 287–293)	Lara wird zur Schule gefahren. Auf dem Schulhof steht Jegor mit der Waffe an seiner Schläfe, Gesa versucht, ihn davon abzuhalten, zu schießen. Lara schleicht sich von hinten ran und schlägt ihm die Waffe aus der Hand. Rolf kommt, versucht, ihn zu beruhigen. Die Polizei trifft ein und Polizisten führen Jegor ins Schulgebäude. Das Blaulicht triggert Lara: Erst erstarrt sie, dann sagt sie: „„Das Blaulicht. Sie haben meine Oma geholt.““ (S. 291.) Q nimmt sie in den Arm und endlich kann Lara weinen. Alle sind im Büro des Schulleiters versammelt. Jegor erzählt, dass sein Gegner ein Video von seiner demütigenden Niederlage ins Netz gestellt hat, was wohl der Auslöser war. Die Polizisten fragen, ob es Zeugen gibt. Lara bestätigt Jegors Aussage, obwohl sie weiß, dass sie Ärger bekommen kann.
50	Nachrichten (S. 294–302)	Als Lara heimkommt, ist Tina da. Lara hat Angst, dass die Schule sie von allen Vergehen unterrichtet hat. Lara sagt, es würde nie wieder vorkommen. Aber stattdessen beglückwünscht Tina sie zu dem großartigen Einsatz! Und sie hat gute Neuigkeiten: Lara hat einen Platz in der Wohngruppe, die sie sich so gewünscht hat, gleich am nächsten Tag. Tina hat von Jegor einen Brief bekommen, in dem er schreibt, dass Lara nicht zugesehen, sondern gehandelt hat. Lara trifft sich mit Gesa, erzählt ihr von der Wohngruppe. Gesa ist sauer. Lara gibt ihr einen Prospekt von einer Einrichtung, in die Gesa mit ihrer Mutter ziehen könnte.
51	Abschied (S. 303–304)	Lara geht zu Ludwig ins Zimmer, der sehr traurig ist und sie fragt, ob sie ihn mal besuchen kommt.
52	Persönliches Dach (S. 305–307)	Vor dem Haus verabschiedet sich Q. Lara sagt, sie müsse weg, weil das nicht ihr Zuhause sei. Jörg fährt sie.

53	Nasse Blumen (S. 308–315)	Sie kommen in der Wohngruppe an. Alles wirkt super und einladend. Lara verabschiedet sich von Jörg, dem das sehr schwerfällt. Im Zimmer passiert eine Veränderung mit Lara. Sie hängt das Bild auf, das Ludwig ihr gemalt hat. Tina bemerkt dabei Laras Zögern: „Du musst das nicht tun. [...] Dinge können sich ändern ...“ (S. 311.) Lara packt das Bild wieder in die Tasche und läuft hinaus. Sie ruft Jörg an und fragt, ob sie nach Hause kommen könne. Jörg will sie wieder abholen. Lara ruft Q an und sagt ihm, dass sie bleibt. Sie verabreden sich auf dem Krankenhausdach.
54	Epilog (S. 316–317)	Lara und Ludwig lochen Konfetti, um Julia und Jörg zu begrüßen.

7. ÜBERSICHT DER ARBEITSBLÄTTER

AB 1	Prolog – Handlungsantizipation	AB 20	Kapitel 26 (S-Bahn-Gespräche) und 27 (Bordsteinkante) – Perspektivenübernahme
AB 2	Kapitel 1 (Grauzeit), 2 (Drei Monate später) und 4 (7,5) – Semantischer Raum	AB 21	Kapitel 34 (Halbmondlächeln) – Perspektivenübernahme
AB 3	Kapitel 3 (Konfetti) und 5 (Alltagsroutine) – Semantischer Raum	AB 22	Kapitel 35 (Die Übergabe) – Handlungsantizipation
AB 4	Kapitel 6 (Neuigkeiten) – Hintergrundwissen	AB 23	Kapitel 36 (Die Fünf) – Symbolisches Verstehen
AB 5	Kapitel 7 (Leitplanke) – Perspektivenübernahme	AB 24	Kapitel 37 (Die Neue) – Handlungslogik und Symbolisches Verstehen
AB 6	Kapitel 8 (Ankunft) bis 10 (Der nächste Morgen) – Figurencharakteristik	AB 25	Kapitel 39 (Grund genug), 41 (Im Café Kante), 42 (Ein Geständnis) und 43 (Jegors Geschichte) – Handlungslogik
AB 7	Kapitel 9 (Schwarzwälder Kirschtorte) – Perspektivenübernahme	AB 26	Kapitel 45 (Blinder mit Krückstock) – Perspektivenübernahme
AB 8	Kapitel 11 (Fünf Meter) bis 13 (Ein Geschenk) – Perspektivenübernahme	AB 27	Kapitel 46 (Fettflecken) – Perspektivenübernahme
AB 9	Kapitel 13 (Ein Geschenk) – Perspektivenübernahme	AB 28	Kapitel 47 (Ein neuer Tag) – Perspektivenübernahme
AB 10	Kapitel 14 (Der Club der wütenden Fünf) – Figurencharakteristik	AB 29	Kapitel 47 (Ein neuer Tag) – Handlungslogik
AB 11	Kapitel 15 (Der Angriff des Drachen) – Figurencharakteristik	AB 30	Kapitel 48 (Straßenrauschmeditation) – Perspektivenübernahme
AB 12	Kapitel 15 (Der Angriff des Drachen) – Perspektivenübernahme	AB 31	Kapitel 49 (Blaulicht) – Handlungslogik
AB 13	Kapitel 16 (Frische Wunden) – Figurencharakteristik	AB 32	Kapitel 50 (Nachrichten) – Handlungsantizipation und Perspektivenübernahme
AB 14	Kapitel 18 (Eindringling) – Handlungslogik	AB 33	Kapitel 50 (Nachrichten) – Handlungslogik begreifen
AB 15	Kapitel 19 (Die Challenge) – Handlungslogik, Perspektivenübernahme	AB 34	Kapitel 51 (Abschied) und 52 (Persönliches Dach) – Perspektivenübernahme
AB 16	Kapitel 21 (Parmesankäse) – Hintergrundwissen	AB 35	Kapitel 53 (Nasse Blumen) – Perspektivenübernahme
AB 17	Kapitel 22 (Der Schwarze Platz und ein Troll) – Figurenzeichnung	AB 36	Kapitel 53 (Nasse Blumen) – Symbolisches Verstehen
AB 18	Kapitel 23 (Lasagne) – Figurenkonstellation	AB 37	Epilog und Kapitel 3 (Konfetti) und 5 (Alltagsroutine) – Erzählgestaltung
AB 19	Kapitelübergreifende Gruppenarbeit – Perspektivenübernahme		

NAME _____

DATUM _____

Prolog – Handlungsantizipation

Im Prolog, der der eigentlichen Geschichte vorausgeht, werden schon wichtige Hinweise gegeben, was für eine Geschichte wir erwarten können.

a) Lies den Prolog und leg aus den vorgegebenen Möglichkeiten im blauen Kästchen zwei Hauptstimmungen fest.

trübselig – aggressiv – spannend – verzweifelt – kalt – verkrampft – ironisch – ängstlich – überfordert – souverän – panisch – irritiert – geschockt – frustriert – gelassen

b) Lies den Prolog unten dann ein zweites Mal und markiere im Text alles, was zu diesen Hauptstimmungen führt.

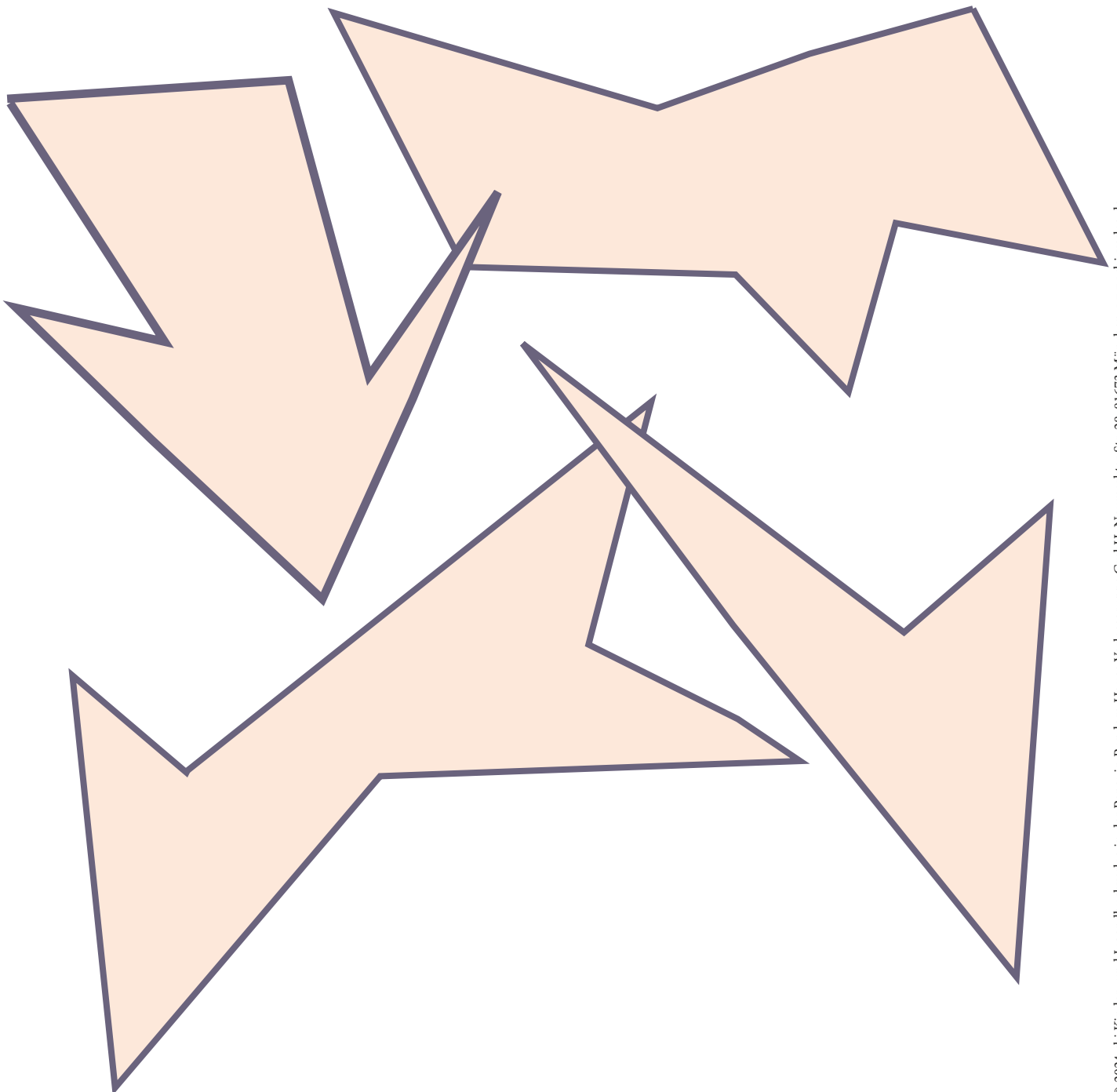
Es war ein wolkenloser Tag im Januar. Obwohl die Sonne schien, war die Luft eisig. Meine Nase tropfte. Die Kälte war überall. Sie kroch durch die Schuhsohlen meiner Sneakers und verteilte sich rücksichtslos in meinen Beinen. Meine nackten Hände hingen taub aus den Ärmeln meiner Jacke heraus. Die Sonne blendete und ich kniff die Augen zu. Immer wieder versuchte ich, gegen den Reflex anzukämpfen, der meine Augenlider nach unten presste. Am Ende gab ich nach. Von der Sonne blieb ein goldener Schimmer, der sich vor meinem inneren Auge zu einem Oval ausdehnte. Da war dieses dumpfe Geräusch: Der Sarg wurde in die Erde gelassen. Es waren wenige Trauergäste gekommen. Sie gaben mir nacheinander die Hand. Alle zuckten vor meinen Eisfingern zurück. Jeder von ihnen fragte mich das Gleiche. „Wie geht es dir?“ Was für eine beschissene Frage an so einem Tag. Zu einer Frau sagte ich: „Gut.“ Ihre Augen weiteten sich und ihre Augenbrauen zogen sich bis zum Haaransatz hoch. Sie starrte mich an, als hätte ich einen offenen Nasenbruch. (S. 7.)

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 1 (Grauzeit), 2 (Drei Monate später) und 4 (7,5) – Semantischer Raum

Nach dem Tod ihrer Großmutter hat Lara kein Zuhause mehr. Sie muss in ein Übergangsheim. In den Kapiteln 1, 2 und 4 erfährst du, wie es ihr dort ergeht. Versuche, dies in einer Grafik/einer Collage auszudrücken. Schreibe in die Formen, was passiert oder wie sich Lara fühlt. Du kannst die angefangene Vorlage verwenden oder selbst etwas gestalten.

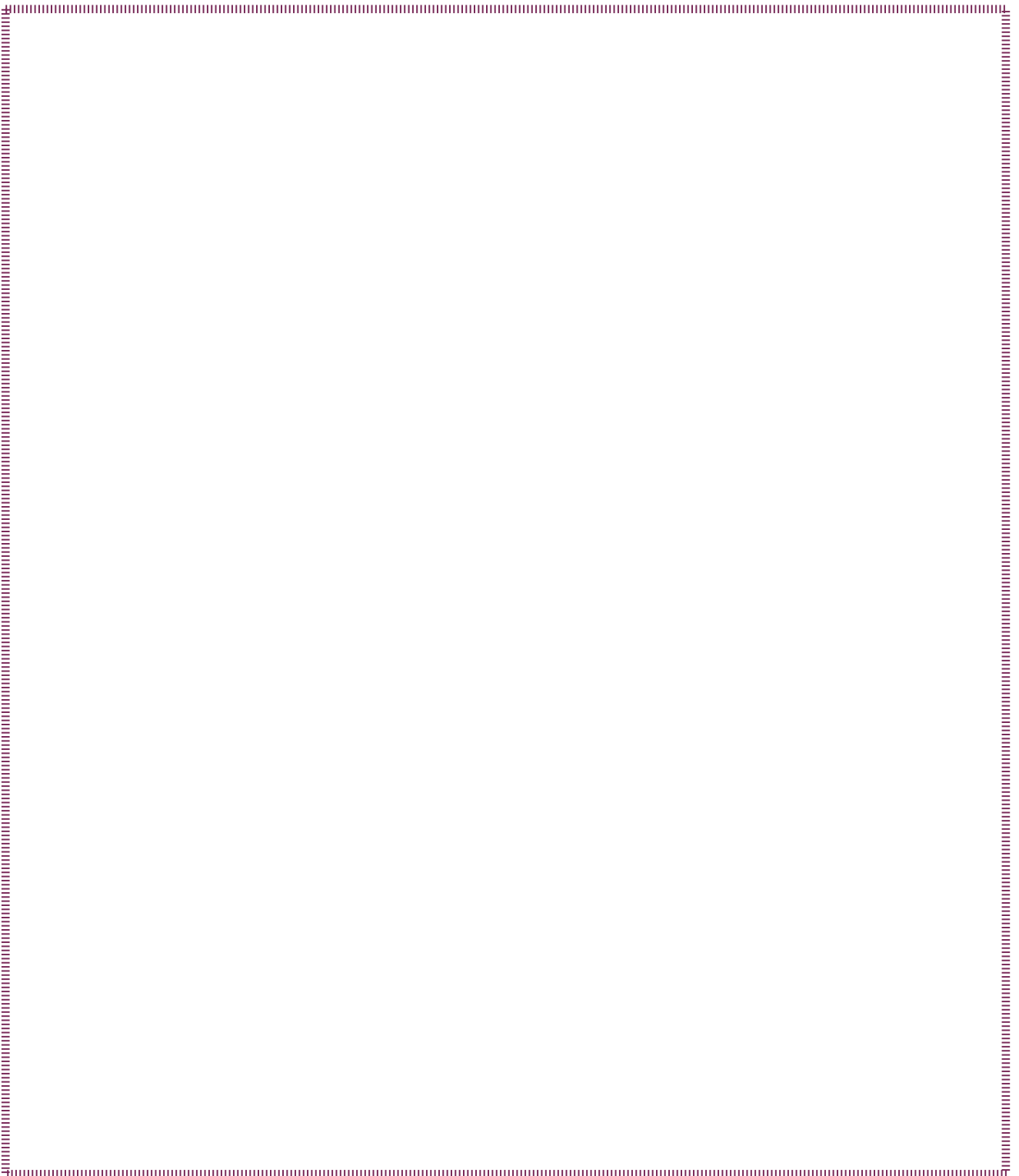


NAME _____

DATUM _____

Kapitel 3 (Konfetti) und 5 (Alltagsroutine) – Semantischer Raum

In den Kapiteln 3 und 5 erinnert sich Lara an die Zeit mit ihren Großeltern. Gestalte auch für diese Umgebung ein Bild oder eine Collage, sodass Laras Stimmungen deutlich werden.



DATUM _____

Im Gespräch mit der Sozialarbeiterin erfährt Lara, dass sie nicht in eine Wohngruppe darf, sondern in eine Pflegefamilie kommt. Dort soll sie ihre sozialen Kompetenzen vorerst weiter ausbauen. (S. 30.) Geht in einer Dreiergruppe zusammen und überlegt gemeinsam, was die Sozialarbeiterin damit genau meint. Erstellt dazu eine Liste:

[illegible]

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 7 (Leitplanke) – Perspektivenübernahme

In diesem Kapitel erzählt Lara vom Unfalltod ihrer Eltern. Lies das Kapitel und entscheide dich für eine der folgenden Aufgaben:

1. Lara war nach dem Tod der Eltern noch eine ganze Zeit bei Tante Frieda, ehe sie zu den Großeltern kam: eine Zeit großer Unsicherheit für sie. Erstelle eine Liste, wofür man unbedingt sorgen muss, wenn einem Kind so etwas passiert.
2. Laras Opa überlebt den Unfall als Einziger und ist darüber verzweifelt: „... wenn ich ihn dabei beobachtete, wie er sich stumme Tränen aus dem Gesicht wischte, machte mich das wütend. Keine Ahnung wieso.“ (S. 35.) Hast du eine Idee, was Lara wütend macht? Schreibe dazu zwei bis drei Sätze auf.
3. Lara hört nachts unheimliche Geräusche. Ihre Tante Frieda sagt dazu: „Deine Eltern besuchen dich.“ (S. 37.) Wie findest du das? Schreibe Tante Frieda dazu einen kurzen Brief.
4. Lara nennt die Bilder und Kerzen, die ihre Großmutter im Flur aufgestellt hat, einen „fürchterlichen Altar“. (S. 38.) Überlege dir, was die Bilder für die Großmutter bedeuten und was für Lara.

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 8 (Ankunft) bis 10 (Der nächste Morgen) – Figurencharakteristik

Lara kommt zum ersten Mal in ihre neue Pflegefamilie. Sammle die Eindrücke, die wir von der neuen Familie gewinnen können, wenn du die Kapitel 8 bis 10 liest.

Jörg

Julia

Ludwig

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 9 (Schwarzwälder Kirschtorte) – Perspektivenübernahme

Lara soll zum Kaffeetrinken kommen, will aber nicht. Beschreibe jeweils, was in Lara vorgeht.

„Eins muss ich den beiden aber lassen, sie leben in einer schicken Bude. [...] Die Familie lebt in fünf großen Zimmern und hat zwei Bäder, [...] Das Wohnzimmer ist zur Hälfte verglast. Hinter den gegenüberliegenden Häusern kann man den Taunus sehen.“ (S. 43 f.)	
„Mein Zimmer befindet sich am Ende des langen Flures, von dem alle Schlafzimmer abgehen. Es ist quadratisch und kahl. Die Wände sind weiß und leer, aber dem Geruch nach zu urteilen, wurde es erst vor kurzer Zeit gestrichen. Unter dem Fenster steht ein kleiner Schreibtisch mit einer rosafarbenen Leselampe darauf. Ich hasse Rosa. [...] Das Beste an dem Zimmer ist, dass ein 1,40 Meter breites Bett darin steht.“ (S. 44.)	
„Sie haben doch tatsächlich ein Lavendelsäckchen in mein Bett gelegt! [...] <i>Herzlich willkommen</i> steht darauf. Ich werfe das Säckchen in die Ecke und lehne mich wieder zurück.“ (S. 44 f.)	
„„Komm doch bitte in die Küche.“ Sie lässt die Tür offen und verschwindet. Aus der Küche dringen gedämpfte Stimmen in den Flur. Geschirr klirrt, dann lacht ein Kind. Das muss Ludwig sein, der geliebte Sohn. Ich atme tief durch und versuche nachzudenken, doch mein Kopf ist leer.“ (S. 45.)	
„Wenn ich etwas überhaupt nicht mag, dann auf fremde Toiletten zu gehen, vor allem, wenn sie hellhörig sind. Der Gedanke, dass mich jemand pinkeln hören könnte, macht mich irre.“ (S. 45.)	
„Ob sie mich vergessen haben? Vielleicht ist ihnen gar nicht aufgefallen, dass ich noch in meinem Zimmer bin. Sprechen sie vielleicht sogar über mich?“ (S. 46.)	

NAME _____

DATUM _____

„Vorsichtig setze ich einen Fuß auf den dunklen Holzboden. Denke ich. In Wirklichkeit landet meine rechte Ferse in einem riesigen Stück Schwarzwälder Kirschtorte. Gerade so kann ich einen Schrei unterdrücken.“ (S. 48.)

„Ich will für immer einfach für mich sein. Einfach allein. Und erst recht will ich kein beschissenes Stück Torte.
Ich spüre, wie meine Wangen zu glühen beginnen. Ich sehe dunkle Flecken, die sich auf dem frischen, weißen Bettlaken ausbreiten. Ich habe gar nicht bemerkt, dass ich heule. Fasziniert beobachte ich meine Tränen. Die Flecken werden größer, verbinden sich zu einem riesigen Guss, der bis zur Bettkante reicht. Ich stöhne laut auf, als ich bemerke, wie warm es im Bett wird. Verzweifelt versuche ich, die Kontrolle über meinen Körper wiederzugewinnen, doch es ist zu spät. Ich lasse es einfach laufen. Ich heule gar nicht, sondern pisse. Ich pisse wie ein Baby in das verdammte 1,40 Meter breite Bett.“ (S. 49.)

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 11 (Fünf Meter) bis 13 (Ein Geschenk) – Perspektivenübernahme

Die Pflegefamilie versucht immer wieder, Kontakt zu Lara zu knüpfen, aber Lara bleibt sehr stur. Versuche beim Lesen in die verschiedenen Köpfe zu schlüpfen und formuliere ihre möglichen Gedanken.

Jörg

Ludwig

Jörg

Lara

Ludwig

Lara

Julia

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 13 (Ein Geschenk) – Perspektivenübernahme

Jörg und Julia haben für Lara beim Frühstück ein Geschenk. Lara reagiert ungewöhnlich. Lies S. 64–66 und versuche zu erklären, warum Lara so reagiert.

Lara will das Päckchen nicht öffnen, weil ...



NAME _____

DATUM _____

Kapitel 14 (Der Club der wütenden Fünf) – Figurencharakteristik

Der Sozialarbeiter Rolf nimmt Lara in Empfang, zeigt ihr die Schule und führt sie in den Raum, in dem „Der Club der wütenden Fünf“ sich trifft.

Lass Chat GPT ein Foto von Rolf entwickeln. Gib dazu alle Informationen ein, die du in diesem Kapitel über ihn erfährst. Auch Charaktereigenschaften kann man eingeben, z. B. „sanft“.

Vergleiche anschließend dein Bild mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler: Welches passt am besten?

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 15 (Der Angriff des Drachen) – Figurencharakteristik

Lara lernt die anderen vier Gruppenmitglieder kennen. Sammle auch beim Lesen der weiteren Kapitel immer wieder Informationen über sie. Erstelle für die vier jeweils einen Insta-Account.

13:48





...







13:48





...







NAME _____

DATUM _____

13:48





...







13:48





...







NAME _____

DATUM _____

Kapitel 15 (Der Angriff des Drachen) – Perspektivenübernahme

Lara sagt, sie sei stolz darauf, „noch fast kein Wort mit meinen Pflegeeltern gewechselt“ zu haben. (S. 80.) Darauf reagiert Gesa äußerst gereizt. Geht zu dritt zusammen und diskutiert, was der Grund sein könnte.

Gesa hat selbst keine Eltern und muss in einem Heim leben.

Gesa hat keine Lust, sich immer wieder anzuhören, auf was jede*r so stolz ist.

Gesa sehnt sich nach einer intakten Familie.

Gesa findet es total undankbar. Lara soll froh sein, dass es Pflegeeltern gibt, die sie wollen.

Gesa kann Wut und Gezicke grundsätzlich nicht leiden.

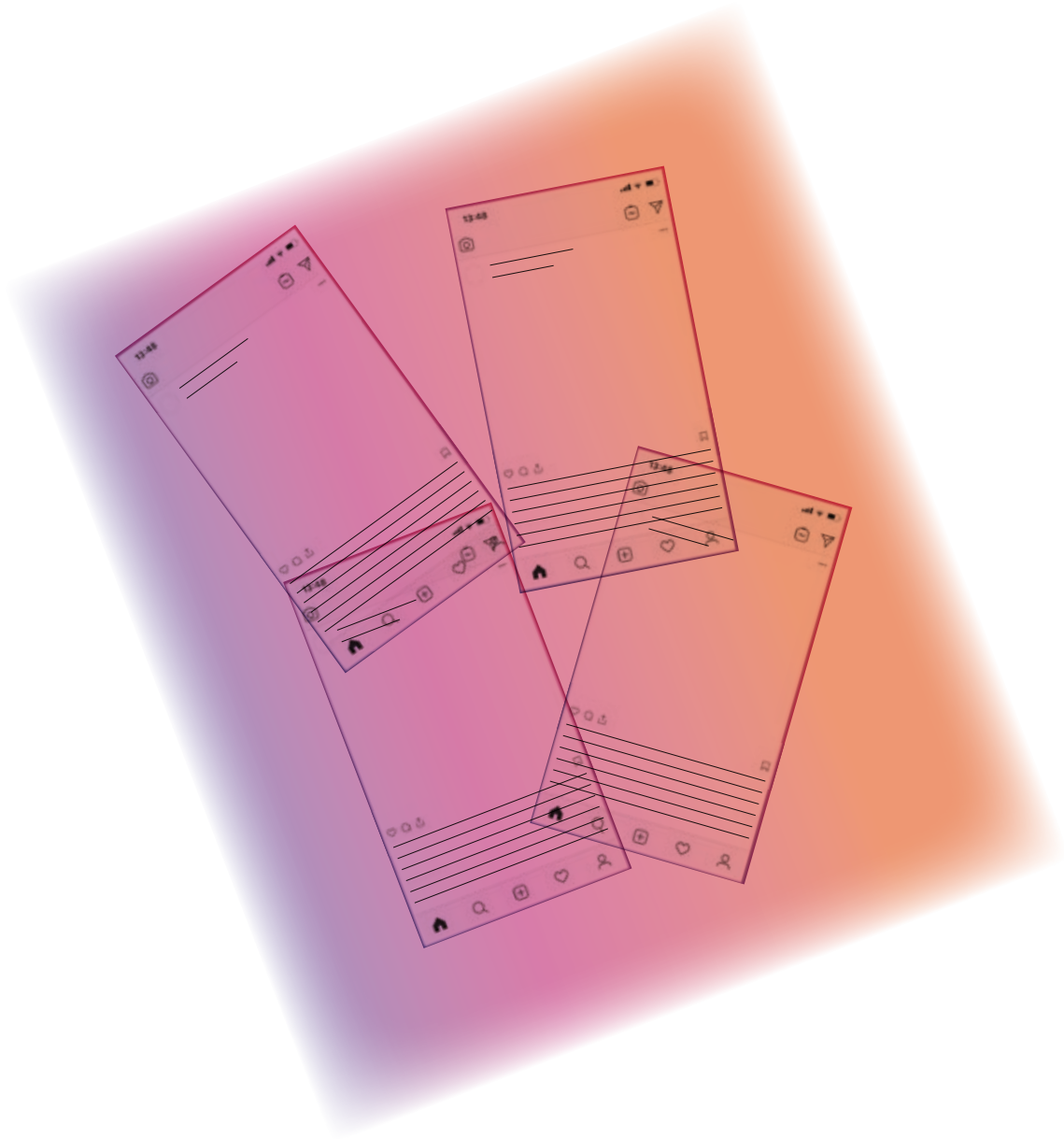
Gesa ist von Lara genervt, weil sie so cool tut.

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 16 (Frische Wunden) – Figurencharakteristik

Lies S. 82–90. Hier erfährst du etwas mehr über die Mitglieder des Clubs. Ergänze deine Insta-Accounts auf AB 11.



NAME _____

DATUM _____

Kapitel 18 (Eindringling) – Handlungslogik

Lies das Kapitel. Such dir drei Satzanfänge aus, die deiner Meinung nach gut zu diesem Kapitel passen, und ergänze sie.

➤ Ich kann es kaum erwarten, bis ...

➤ Die beste Art, seine Freizeit zu verbringen, ist ...

➤ Der Mensch ist ...

➤ Das beste Beispiel für das Gute im Menschen ist ...

➤ Neugier führt bei mir dazu ...

➤ Das Ziel des Lebens ist ...

➤ Yoga ist für mich ...

NAME _____

DATUM _____

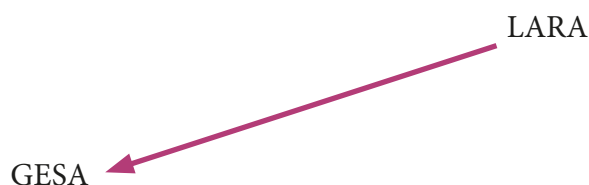
Kapitel 19 (Die Challenge) – Handlungslogik, Perspektivenübernahme

Rolf hat für den Club eine Aufgabe für die kommende Zeit vorbereitet. Jede*r soll eine Person die nächste Zeit genau beobachten und sie bei etwas unterstützen, das ihr wichtig ist.

1. Versuche beim Lesen der nächsten Kapitel herauszubekommen, wer wen gezogen hat, und vervollständige die Grafik

LEO

JEGOR



Q

2. Was möchte Rolf mit seiner Aufgabe erreichen? Kreuze an:

- ☐ Rolf will, dass die fünf etwas zu tun haben.
- ☐ Er will, dass sie Dinge schaffen, bei denen sie sich schwertun.
- ☐ Er will, dass sie lernen, andere genau zu beobachten.
- ☐ Er will, dass sie sich besser kennenlernen.
- ☐ Er will, dass sie anderen helfen.
- ☐ Er will, dass sie lernen, sich in andere hineinzusetzen.
- ☐ Er will, dass sie anspruchsvolle Aufgaben haben.
- ☐ Er will, dass ihre Freizeit sinnvoll genutzt wird.

NAME _____

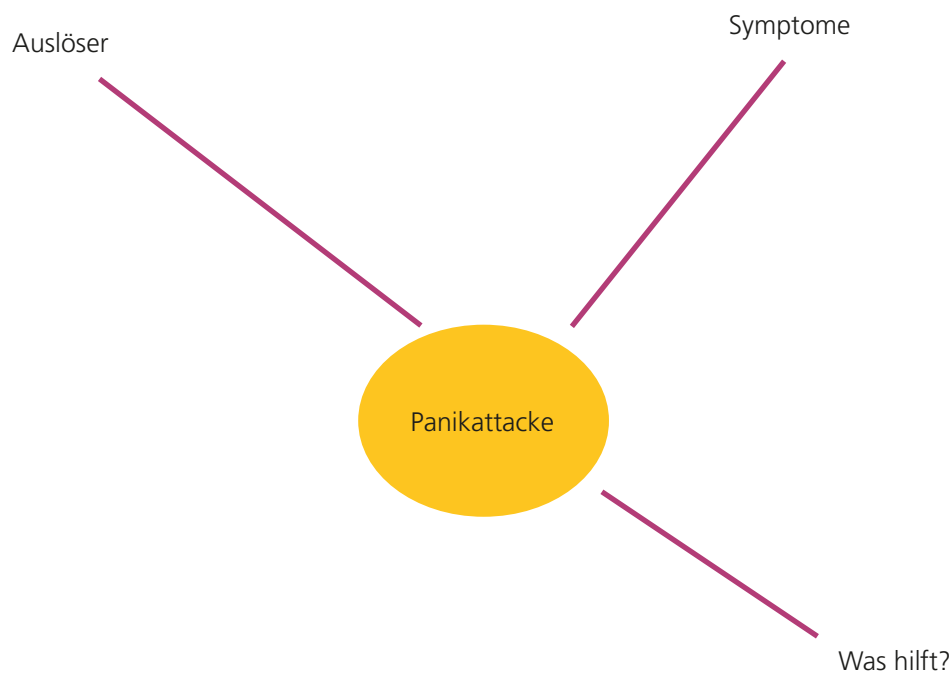
DATUM _____

Kapitel 21 (Parmesankäse) – Hintergrundwissen

Lara benutzt Ludwig und das Kaufen eines Bilderrahmens als Vorwand, um Gesa am Skaterplatz zu treffen. Als eine frühere Bekannte ihrer Oma sie anspricht, bekommt sie einen Panikanfall.

Geht zu dritt zusammen. Recherchiert unter dem folgenden Link, was man sich darunter vorstellen kann. Teilt euch die Lesearbeit auf und entwickelt zusammen eine Mindmap mit den wichtigsten Informationen.

<https://www.rataufdraht.at/themenubersicht/gesundheit/panikattacken>

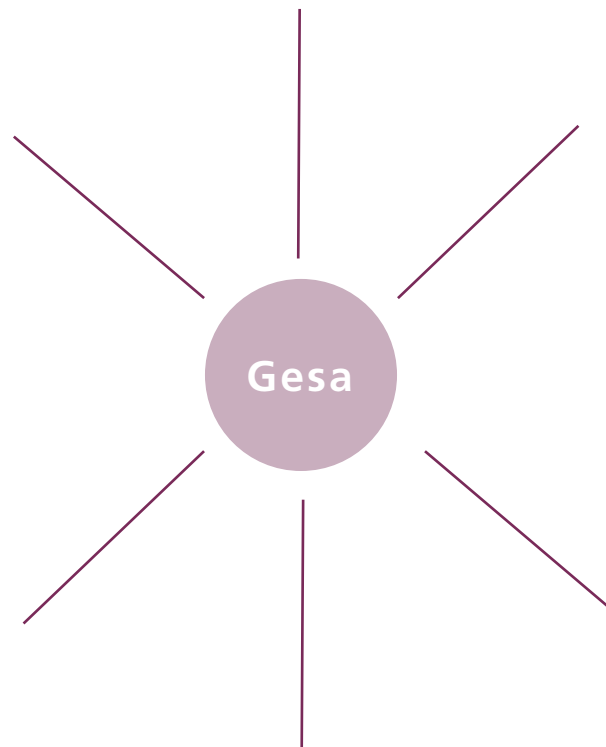


NAME _____

DATUM _____

Kapitel 22 (Der Schwarze Platz und ein Troll) – Figurenzeichnung

Lara trifft Gesa mit ihrer im Rollstuhl sitzenden Mutter. Nun wird klar, dass Gesas Alltag ganz anders ist, als Lara gedacht hat. Sammle hier beim Lesen, was über Gesa alles zu erfahren ist.

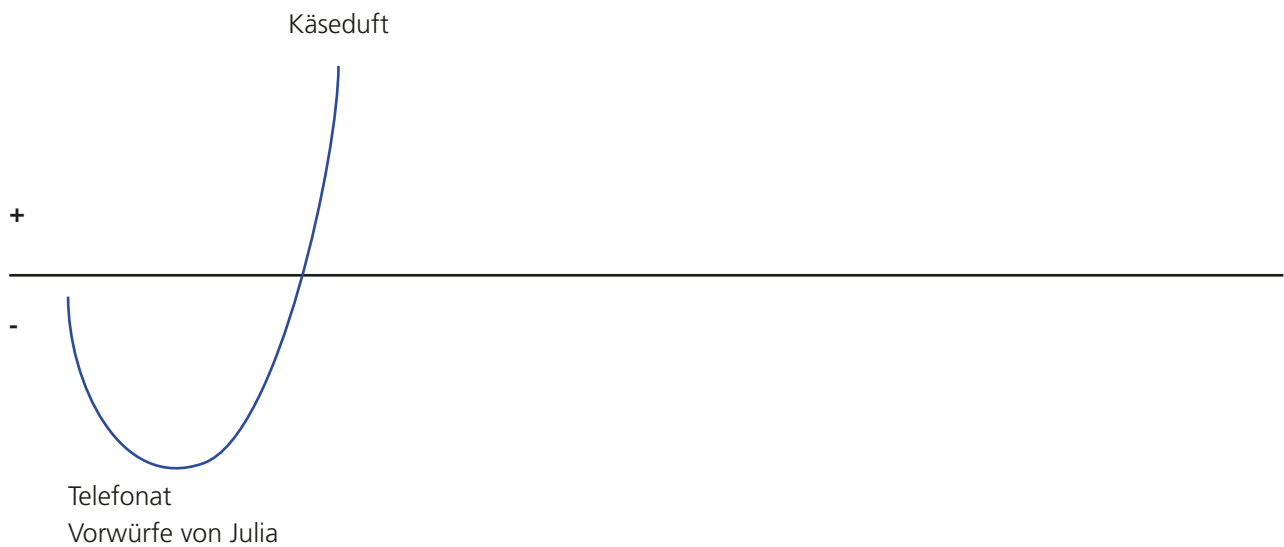


NAME _____

DATUM _____

Kapitel 23 (Lasagne) – Figurenkonstellation

Als Lara mit Ludwig nach Hause kommt, herrscht zunächst dicke Luft, weil Lara ohne Julias Wissen mit Ludwig zum Schwarzen Platz gefahren ist. Die Beziehung der beiden durchläuft in diesem Kapitel Höhen und Tiefen. Versuche, das in einer Grafik darzustellen, und beschrifte die jeweiligen Abschnitte.



NAME _____

DATUM _____

Kapitelübergreifende Gruppenarbeit – Perspektivenübernahme

Um ihre sozialen Kompetenzen zu beweisen, beschließt Lara, in einem Seniorenheim zu helfen. Geht zu dritt zusammen. Teilt euch die Lesearbeit auf: Kapitel 24 (Regenblau) und 25 (You are enough), Kapitel 26 (S-Bahn-Gespräche) und 29 (Hausnummer 36) sowie Kapitel 30 (Willkommen) und 31 Empfindliches Organ).

Ergänzt zunächst jede*r für sich die Tabelle und stellt euch eure Ergebnisse anschließend gegenseitig vor.

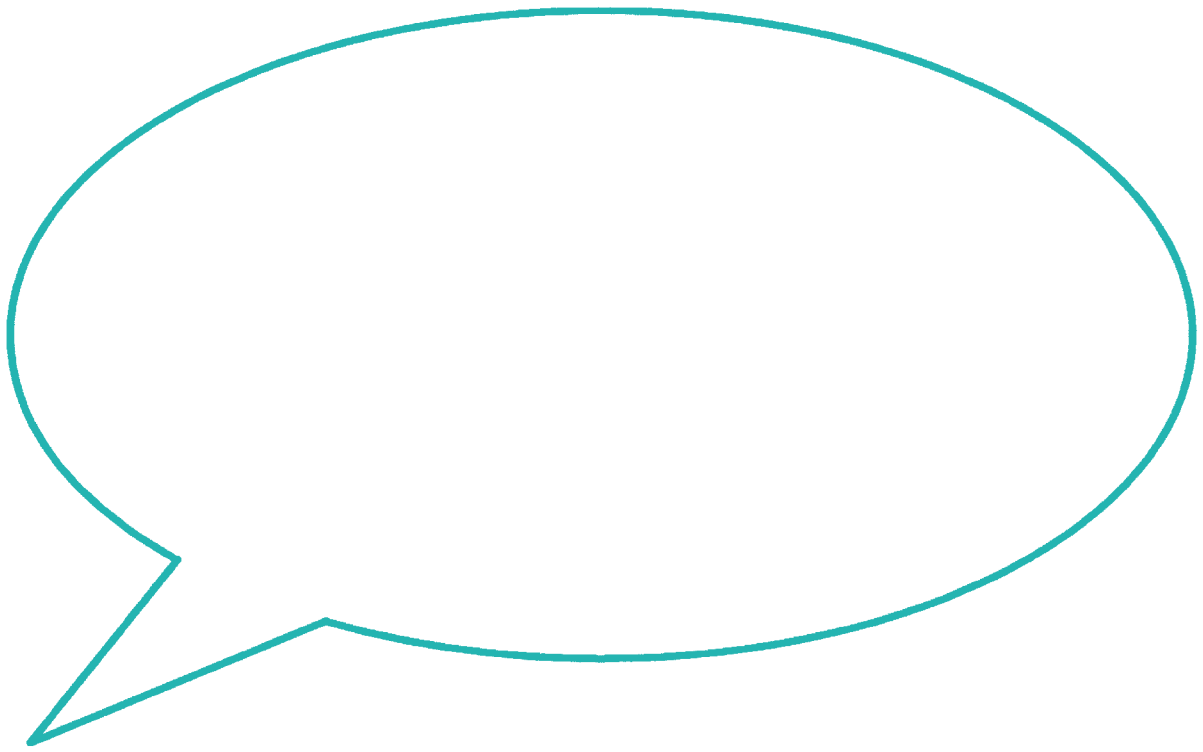
Laras Erwartungen:	Laras Erfahrungen:	Wo seht ihr Probleme?

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 26 (S-Bahn-Gespräche) und 27 (Bordsteinkante) –
Perspektivenübernahme

Q erzählt Lara, dass auch er ein soziales Projekt hat. Lies S. 159 bis 163. Was würde Aliya alles über Q sagen:



Aliya

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 34 (Halbmondlächeln) – Perspektivenübernahme

Zwischen Ludwig und Lara entsteht eine Beziehung. Ludwig schenkt Lara ein Bild, Lara steckt es in ihre Hosentasche. Dieses Bild steht symbolisch für etwas anderes. Suche dir eine Aufgabe aus:

1. Das sagt Ludwig eigentlich mit seinem Bild:



2. Das versteht Lara eigentlich:

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 35 (Die Übergabe) – Handlungsantizipation

Gesa und Lara beobachten, dass Jegor eine Waffe bekommt. Gesa hat das Gefühl, dass Jegor Hilfe braucht. Aber was sollen die beiden jetzt machen? Überlegt zu zweit, welche Optionen sie haben und welche Folgen das jeweils haben könnte.

HANDLUNG:

MÖGLICHE FOLGEN:

Gesa und Lara stürmen sofort zu Jegor.



z. B.: Jegor erschrickt, weigert sich, mit ihnen zu sprechen, und sie stellen ihn zur Rede.

Gesa und Lara beobachten Jegor heimlich, um herauszufinden, was er vorhat.



Gesa und Lara sprechen mit Rolf.



Gesa und Lara gehen zur Polizei.



Gesa und Lara sprechen mit den anderen aus dem Club.



NAME _____

DATUM _____

Kapitel 36 (Die Fünf) – symbolisches Verstehen

Für Rolf ist es ganz wichtig, dass im Club fünf Mitglieder sind. Wäre Lara nicht gekommen, hätte sich der Club auflösen müssen. (Vgl. S. 91.) Versucht beim Lesen zu klären, warum die Anzahl für Rolf so wichtig ist.

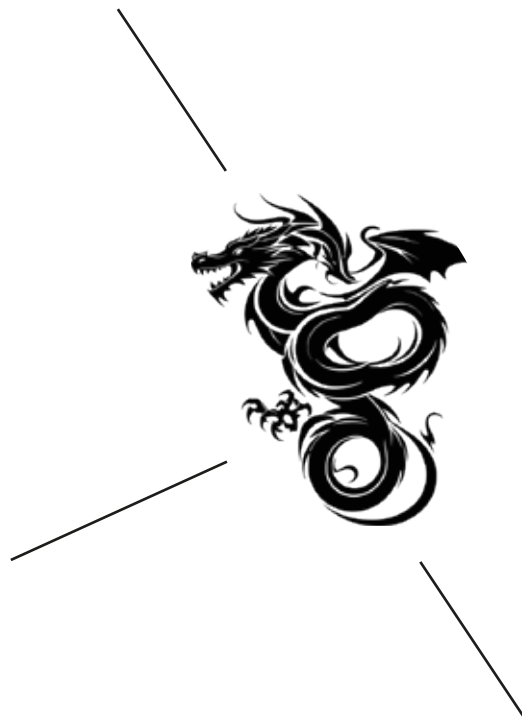


NAME _____

DATUM _____

Kapitel 37 (Die Neue) – Handlungslogik und symbolisches Verstehen

Lara trifft auf Aliya und entdeckt deren Tattoos. Überlegt, welche Bedeutungen das Drachentattoo haben könnte:

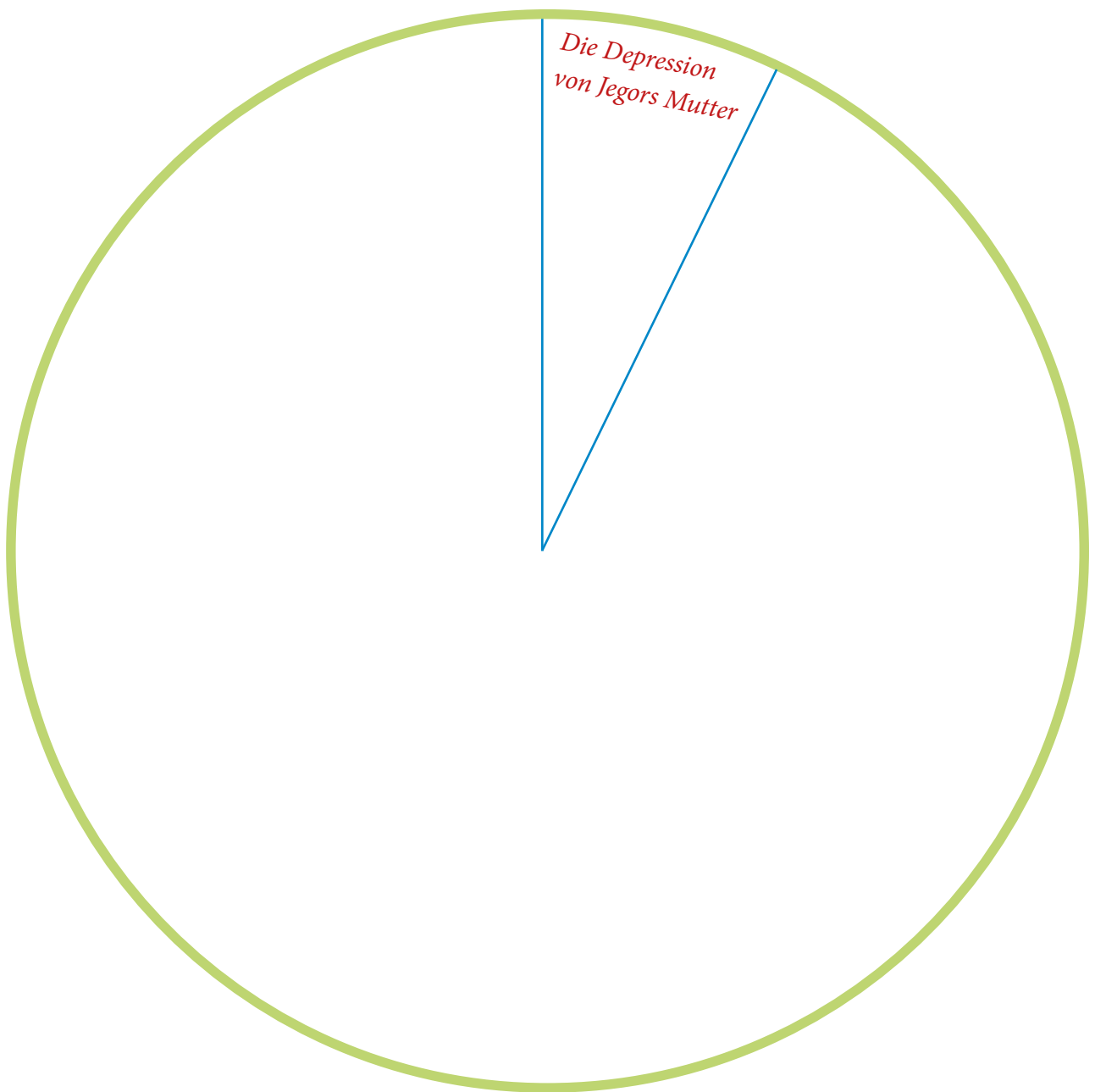


NAME _____

DATUM _____

Kapitel 39 (Grund genug), 41 (Im Café Kante), 42 (Ein Geständnis) und 43 (Jegors Geschichte) – Handlungslogik

Die Ereignisse rund um Jegor werden immer dramatischer. Geht zu viert zusammen. Teilt euch die Lesearbeit für die Kapitel 39, 41, 42 und 43 auf. Entwickelt dann gemeinsam ein Kreisdiagramm, aus dem ersichtlich wird, was alles dazu geführt hat, dass Jegor nun mit einer Waffe herumläuft.



NAME _____

DATUM _____

Kapitel 45 (Blinder mit Krückstock) – Perspektivenübernahme

Nachdem Gesa und Lara darüber reden, wer wen liebt, spricht Gesa plötzlich an, dass Lara ja niemanden mehr hat, und Lara ist zunächst empört.

Geht zu dritt zusammen. Lest dann das Gespräch zwischen Lara und Gesa und diskutiert:

- Findet ihr das gut, dass Gesa nicht lockerlässt?
- Wie sollte man so schwierige Themen ansprechen?
- Ist das problematisch, dass Lara noch nicht geweint hat, oder schützt sie das?

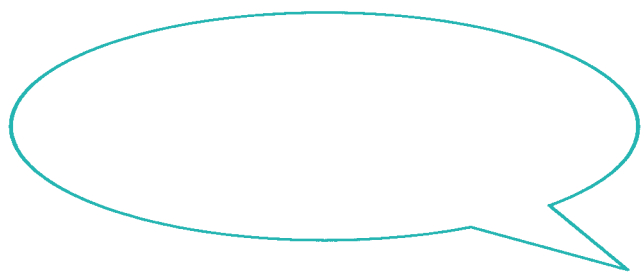
NAME _____

DATUM _____

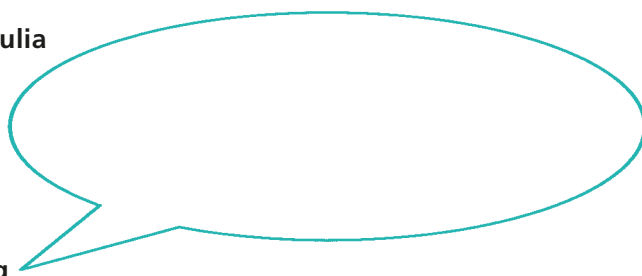
Kapitel 46 (Fettflecken) – Perspektivenübernahme

Weil sie wegen Jegor unterwegs war, kommt Lara erst um 22.30 Uhr nach Hause. Die Pflegeeltern haben gewartet, schicken sie dann aber ohne weiteren Kommentar ins Bett.

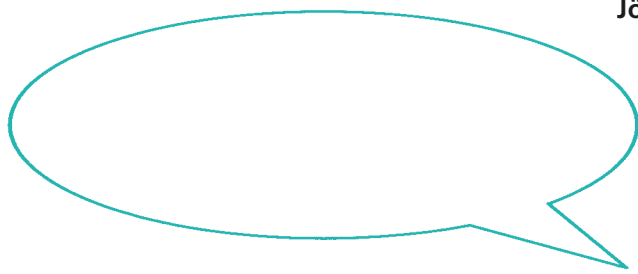
Überlege dir, was die beiden bis 22.30 Uhr gesprochen haben, und notiere das Gespräch:



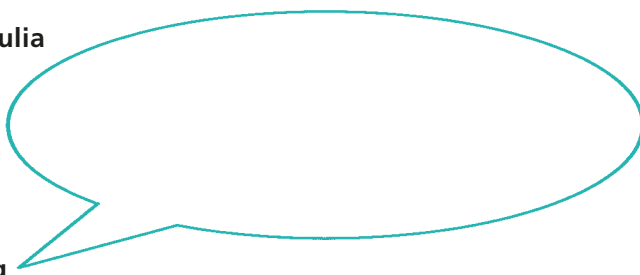
Julia



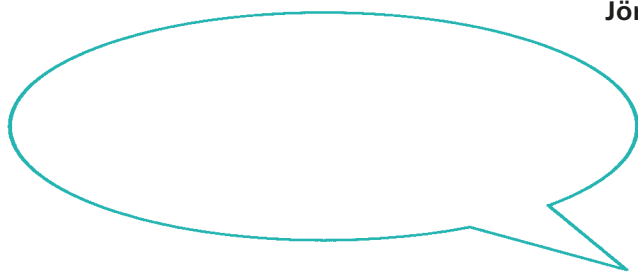
Jörg



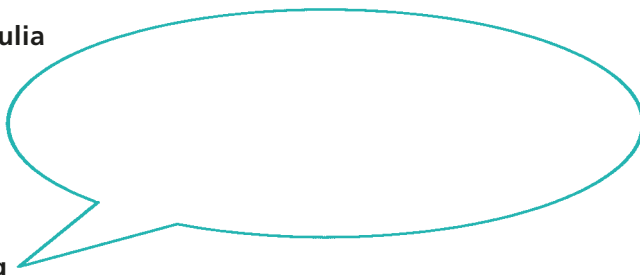
Julia



Jörg



Julia



Jörg

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 47 (Ein neuer Tag) – Perspektivenübernahme

Lara ahnt, dass heute Jegors Kampf bevorsteht. Lara erzählt beim Frühstück, dass ihr Freund gemobbt wird, und Jörg fragt, ob sie denn schon wüssten, was sie tun könnten. Lara überlegt daraufhin das Folgende. Markiere beim Lesen, welchen Gedanken du am meisten zustimmst.

„Irgendwie finde ich das gut. Gut, was Jörg sagt, und gut, dass Jörg weiß, dass ich mir darüber Gedanken mache. Das Problem ist nur, dass ich mir nicht mehr sicher bin, ob ich da mitmachen will, bei der Sache im Park. Was, wenn es tatsächlich zu einer Schlägerei kommt? Ob die uns dann anzeigen? Dann würde bestimmt Tina davon erfahren und sofort eine fette rote Notiz in meine Akte kritzeln. Am Ende kann ich die Wohngruppe vergessen. Außerdem kenne ich Jegor noch nicht lange. Vielleicht sollte ich den Club das ohne mich lösen lassen. Welche Hand braucht schon den kleinen Finger? Das Wichtigste geht doch auch ohne.“ (S. 269.)

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 47 (Ein neuer Tag) – Handlungslogik

Der Club wird davon überrascht, dass Jegor seinen Zweikampf schon für den Vormittag verabredet hat. Dadurch sind die Freunde gezwungen, die Schule zu schwänzen.

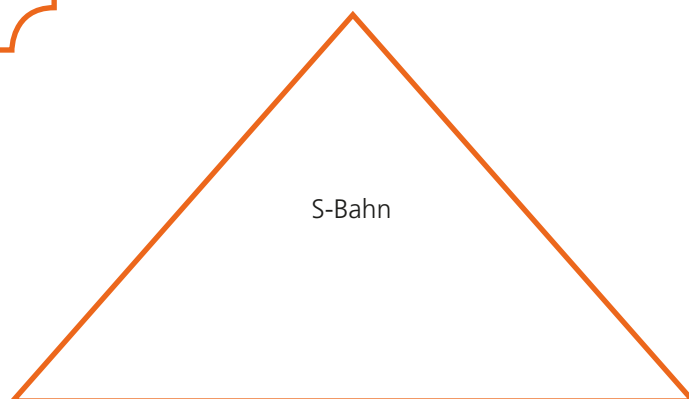
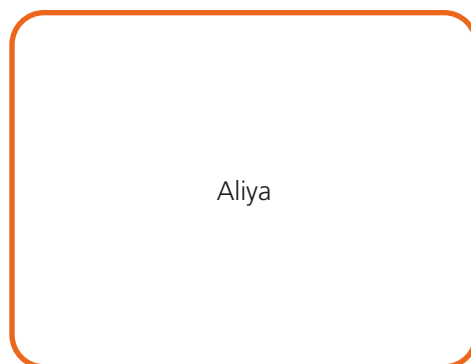
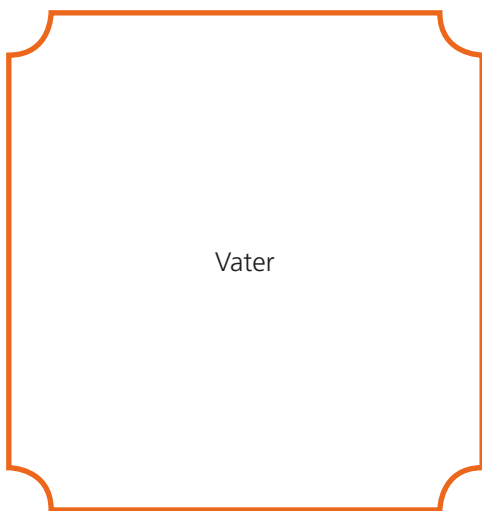
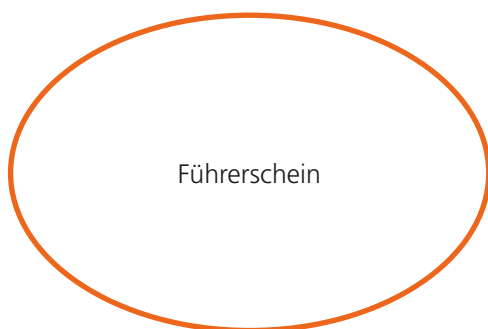
Lies S. 269–276. Markiere in grüner Farbe, welches Verhalten du gut findest, in roter Farbe, was du ablehnen würdest. Tauscht euch dann zu zweit oder zu dritt darüber aus.

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 48 (Straßenrauschmeditation) – Perspektivenübernahme

Auf dem Krankenhausdach kommen Q und Lara sich näher. Q erzählt, was er bisher noch nicht erzählen wollte. Lies das Kapitel und notiere dann die Assoziationen, die Lara nach dem Gespräch bei den Stichwörtern durch den Kopf gehen könnten:



DATUM _____

1. Jegor will sich umbringen. Vieles trägt dazu bei, dass er überlebt. Notiere diese Punkte beim Lesen des Kapitels.

- _____

2. Das eingeschaltete Blaulicht führt dazu, dass Lara endlich zu weinen beginnt. Notiere, was dazu führt.

A blue glowing orb with a bright light source inside, surrounded by horizontal lines. The orb is centered and has a soft, ethereal glow. Inside the orb, there is a bright blue light source that creates a lens flare effect. The orb is surrounded by several horizontal lines that extend across the width of the image, creating a sense of depth and focus. The overall color scheme is dominated by shades of blue and white, giving it a clean, futuristic appearance.

NAME _____

DATUM _____

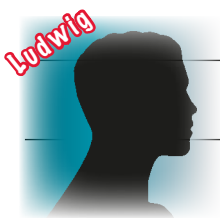
Kapitel 50 (Nachrichten) – Handlungsantizipation und Perspektivenübernahme

Laras Einsatz für Jegors Leben ist der Sozialarbeiterin zu Ohren gekommen. Sie findet, dass Lara nun genug soziale Kompetenz erworben hat, und gibt ihr einen Platz in der Wohngruppe.

Such dir drei Figuren aus und notiere, wie sie wohl auf die Nachricht reagieren werden, dass Lara umziehen will:









NAME _____

DATUM _____



NAME _____ DATUM _____

Kapitel 50 (Nachrichten) – Handlungslogik begreifen

Im gesamten Kapitel wird klar, dass Lara sich tatsächlich verändert hat und sozialer geworden ist. Sammle Gründe, die dies bestätigen.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

NAME _____

DATUM _____

Kapitel 51 (Abschied) und 52 (Persönliches Dach) – Perspektivenübernahme

Viele Menschen sind mit Lara vertraut geworden und die Abschiede fallen nicht leicht. Lara zögert nun doch ein bisschen. Erstelle eine Pro/Kontra-Liste. Was spricht aus Laras Perspektive dafür, in die Wohngruppe umzuziehen, was spricht dagegen? Tausche dich mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin aus: Welche Gründe findet ihr am überzeugendsten?

DAS SPRICHT FÜR DEN UMZUG:	DAS SPRICHT FÜR DAS BLEIBEN:

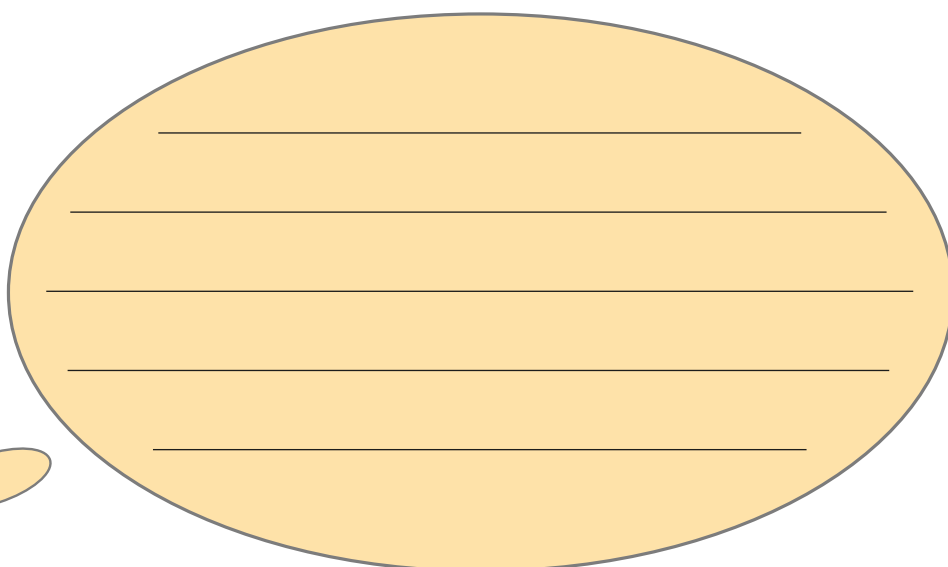
NAME _____

DATUM _____

Kapitel 53 (Nasse Blumen) – Perspektivenübernahme

1. Lara kommt in der Wohngruppe an und verlässt sie am Ende doch wieder. Markiere beim Lesen des Kapitels Indizien, wie sich diese Veränderung andeutet.
2. Entscheide dich für den für dich wichtigsten Moment und notiere, was Lara in diesem Moment durch den Kopf geht.

LARA



NAME _____

DATUM _____

Kapitel 53 (Nasse Blumen) – Symbolisches Verstehen

Das Kapitel heißt „Nasse Blumen“. Das hat ebenso eine symbolische Bedeutung wie auch andere Dinge, die in dem Kapitel vorkommen. Entscheide dich für zwei Gegenstände aus dem Kasten und überlege und notiere unten, was sie bedeuten.

nasse Blumen – fehlende Blumen – Regen – Regenschirm – Krankenhausdach

The form consists of two identical empty red rounded rectangles arranged vertically. Each rectangle has a short black line pointing towards it from the left side, indicating where to write the symbolic meaning of the chosen object.

NAME _____

DATUM _____

Epilog, Kapitel 3 (Konfetti) und 5 (Alltagsroutine) – Erzählgestaltung

1. In all den angegebenen Kapiteln spielt das Lochen von Konfetti eine wichtige Rolle. Vergleiche die Textstellen und finde so viele Parallelen wie möglich. Notiere sie in die Tabelle.

	Kapitel 3	Kapitel 5	Epilog
Was wird gemacht?			
Wer macht Konfetti?			
Wie wird gearbeitet?			
Was passiert mit dem Konfetti?			

2. Geht anschließend zu dritt zusammen und besprecht, wie man das nun interpretieren kann. Warum hat die Autorin diese Parallelen gestaltet?

Ulrike Siebauer ist Gymnasiallehrerin für die Fächer Deutsch, Religion und Biologie. Seit vielen Jahren bildet sie an der Universität Regensburg Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten in der Fachdidaktik Deutsch aus. Sie lebt mit ihrer Familie in Regensburg.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München, Oktober 2024

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen. Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Ulrike Siebauer nach dem Buch *Der Club der wütenden Fünf* von Nicole Fröhlich

1. Auflage 2024

Erstmals als cbt Taschenbuch August 2024

© 2022 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der

Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Geviert GbR, Grafik & Typografie

Umschlagmotiv: Stocksy.com (Victor Torres);

Shutterstock.com (travelkoerner)

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen